



Risch Rotkreuz

Rechnung 2011

Einladung zur
Gemeindeversammlung
der Gemeinde Risch
Montag, 4. Juni 2012
19.30 Uhr, im Saal Dorfmat



Gemeinderat Risch

Peter Hausherr
Gemeindepräsident, Vorsteher Stabstellen Präsidiales

Rudolf Knüsel
Vorsteher Abteilung Planung/Bau/Sicherheit

Markus Scheidegger
Vorsteher Abteilung Bildung/Kultur

Marianne Schmid
Vorsteherin Abteilung Soziales/Gesundheit

Francesco Zoppi
Vorsteher Abteilung Finanzen/Controlling

Ivo Krummenacher
Gemeindeschreiber

Impressum

Gemeinderat Risch, Zentrum Dorfmat, 6343 Rotkreuz
info@rischrotkreuz.ch, Telefon 041 798 18 18

Fotos:	Hans Galliker
Auflagenzahl:	5000 Exemplare
Druck:	Anderhub Druck Service AG, 6343 Rotkreuz

In Kürze

Sehr geehrte Stimmbürgerin
Sehr geehrter Stimmbürger

Der Gemeinderat Risch lädt Sie zur Rechnungsgemeindeversammlung vom 4. Juni 2012, um 19.30 Uhr, in den Saal Dorfmatte ein. Neben der Abnahme der Jahresrechnung 2011 stehen mehrere Investitionskredite zur Beratung und Genehmigung an.

Die Rechnung 2011 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 2,4 Millionen Franken ab. Gegenüber dem Budget 2011 fielen die Steuererträge um insgesamt 3,9 Millionen tiefer aus. Der Ertragsüberschuss ist im Wesentlichen auf den Landverkauf an die Kyburz AG (nicht budgetierter Ertrag von 3,9 Millionen Franken) sowie auf Minderaufwendungen gegenüber dem Budget im Umfang von 1,9 Millionen Franken zurückzuführen. Der Überschuss soll für zusätzliche Abschreibungen auf dem Verwaltungsvermögen verwendet werden.

Die Informatikinfrastruktur der Schulen Risch bedarf einer Erneuerung: Hierzu werden der Gemeindeversammlung drei Investitionskredite für die Ersatzbeschaffung der Schüler-PC der Oberstufe, die Neubeschaffung von Notebooks für Lehrpersonen und die Neuanschaffung von digitalen Präsentationseinrichtungen in den Schulzimmern beantragt.

Mit Traktandum 4 wird ein Investitionskredit für die Neugestaltung des Nordportals des Bahnhofs in Rotkreuz beantragt. Das direkt an den Bahnhof angrenzende Areal weist zurzeit ästhetische und funktionale Mängel auf. Deshalb soll einerseits die Strasse entlang der Mühlematte saniert und optisch aufgewertet werden. Andererseits werden vier neue Bushaltestellen erstellt, welche für den anstehenden Ausbau des Angebots des öffentlichen Verkehrs auf den Fahrplanwechsel im Dezember 2013 benötigt werden.

Die Botschaft enthält weiter als fünftes Traktandum einen Rahmenkredit von 0,5 Millionen Franken für die Mitfinanzierung von Anlagen der «Rischer Energie Genossenschaft». Die Genossenschaft wurde am 8. März 2012 gegründet und bezweckt den Betrieb von Photovoltaikanlagen zur Erzeugung von erneuerbarer Energie. Mit dem Rahmenkredit soll den Zielen der Energiestadt nachgekommen und ein zukunftssträchtiger Schritt unternommen werden.



Peter Hausherr
Gemeindepräsident



Ivo Krummenacher
Gemeindeschreiber

Datum Botschaftsverabschiedung: 3. April 2012

Hinweise

Kreativität – die Freude am Gestalten

Als Mutter von zwei schulpflichtigen Kindern rast die Zeit im Eiltempo vorbei. Aber wenn Ursula Hürlimann aus Risch, sich in die Bastelwelt begibt, dann steht für sie die Zeit still. In diesen Momenten, die seit einiger Zeit immer mehr an Gewicht erhalten, sucht sie nach zerbrochenen Glassplittern, nach nicht mehr gebrauchten Gegenständen und verwandelt diese in neue farbige Kunstwerke. Diese sind meist klein in der Grösse, aber doch gross in der Wirkung. Schlussendlich ist nicht nur das Basteln wichtig, sondern auch das Finden geeigneter Elemente. Weil diese Passion so hinreissend ist, organisiert Ursula Hürlimann in letzter Zeit auch richtige «Bastelpartys». So kann sie die Freude am Gestalten weitergeben.

Detailkonti

Sie erhalten die Rechnung 2011 in gekürzter Fassung mit Begründungen zu den wichtigsten Abweichungen. Die Detailkonti zur Rechnung stellen wir Ihnen gerne zu. Bitte verlangen Sie diese via E-Mail bei david.galliker@rischrotkreuz.ch oder unter Telefon 041 798 18 42.

Stimmrecht

An der Gemeindeversammlung stimmberechtigt sind die in der Gemeinde Risch wohnhaften Schweizer Bürgerinnen und Bürger, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben und nicht wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche (Art. 369 ZGB) entmündigt sind. Das Stimmrecht kann frühestens fünf Tage nach der Hinterlegung der erforderlichen Ausweisschriften ausgeübt werden.

Rechtsmittelbelehrung

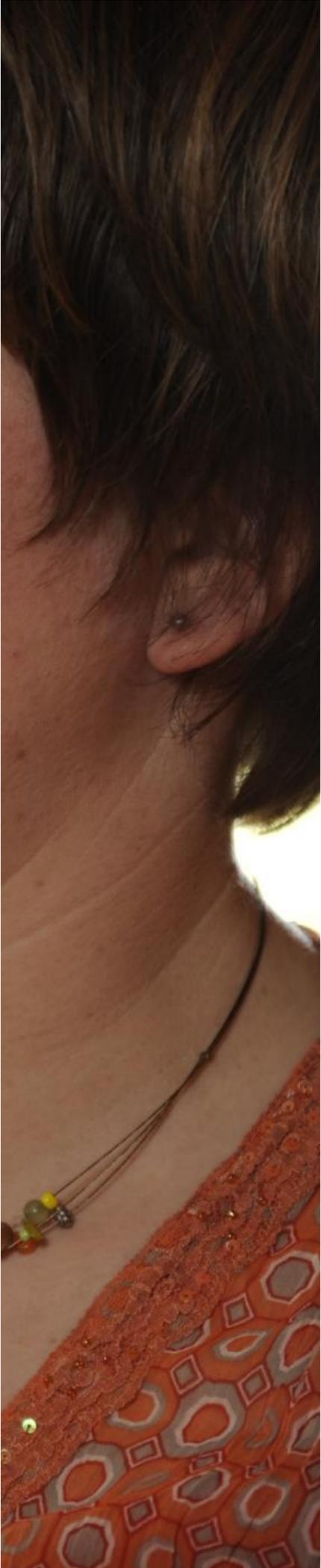
Gegen Gemeindeversammlungsbeschlüsse kann gemäss § 17 Abs. 1 des Gemeindegesetzes in Verbindung mit § 39 ff. des Verwaltungsrechtspflegegesetzes innert 20 Tagen seit der Mitteilung beim Regierungsrat des Kantons Zug, Postfach, 6301 Zug, schriftlich Beschwerde erhoben werden. Die Frist beginnt mit dem auf die Gemeindeversammlung folgenden Tag zu laufen. Die Beschwerdeschrift muss einen Antrag und eine Begründung enthalten. Der angefochtene Gemeindeversammlungsbeschluss ist genau zu bezeichnen. Die Beweismittel sind zu benennen und soweit möglich beizufügen.

Wegen Verletzung des Stimmrechts und wegen Unregelmässigkeiten bei der Vorbereitung und Durchführung von Wahlen und Abstimmungen (so genannte abstimmungs- und wahlrechtliche Mängel) kann gemäss § 17bis des Gemeindegesetzes in Verbindung mit § 67 ff. des Wahl- und Abstimmungsgesetzes innert drei Tagen seit der Entdeckung des Beschwerdegrundes, spätestens jedoch am dritten Tage nach der amtlichen Veröffentlichung der Ergebnisse im Amtsblatt beim Regierungsrat Beschwerde geführt werden.



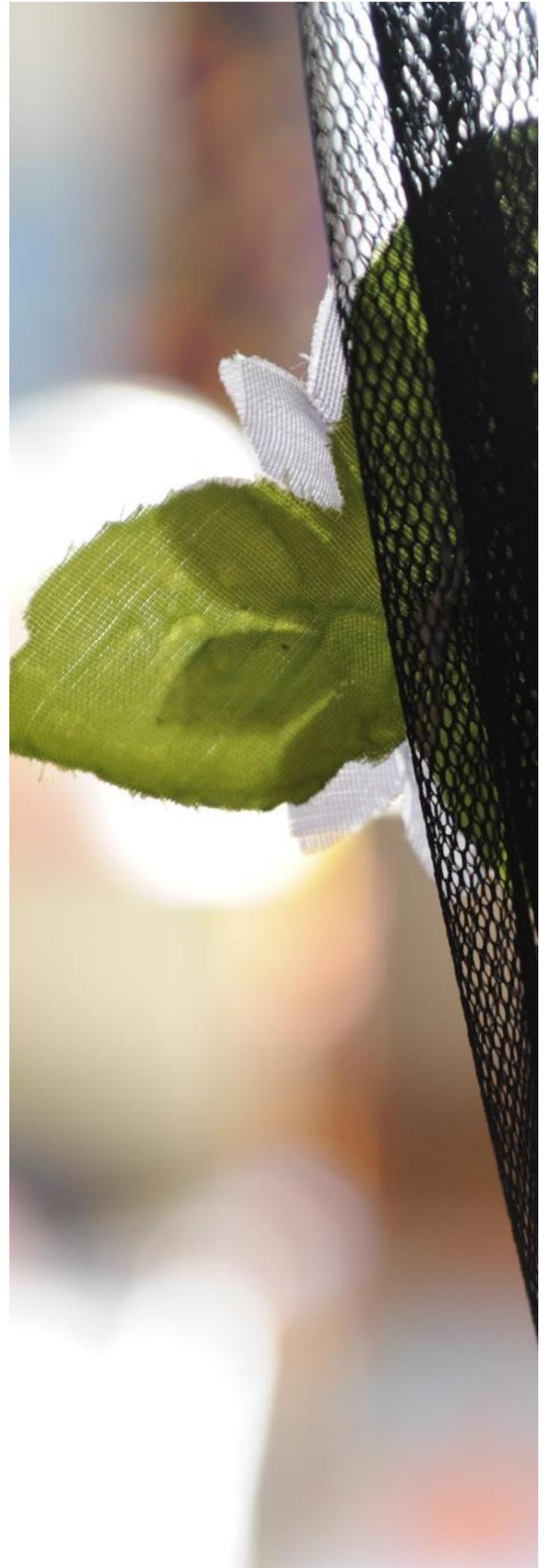
Traktanden





- 8 Traktandum 1
Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung
vom 22. November 2011
- 10 Traktandum 2
Rechnung 2011
- 42 Traktandum 3
Investitionskredite für die Ersatzbeschaffung von
Schüler-PCs an der Oberstufe, die Neuanschaffung
von Notebooks für die Arbeitsplätze der Lehrper-
sonen und die Neubeschaffung von Präsentations-
systemen im Klassenzimmer
- 48 Traktandum 4
Investitionskredit für die Neugestaltung des Bahn-
hofportals Nord in Rotkreuz
- 56 Traktandum 5
Rahmenkredit für die Beitragsausrichtung an die
«Rischer Energie Genossenschaft» zur Förderung
erneuerbarer Energien

Traktandum 1
Protokoll der Einwohner-
gemeindeversammlung
vom 22. November 2011



9 Traktandum 1
Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung
vom 22. November 2011

An der Gemeindeversammlung vom 22. November 2011 haben 154 Stimmberechtigte teilgenommen. Folgende Traktanden sind behandelt worden:

1. Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 6. Juni 2011 wird mit grossem Mehr genehmigt.
2. Die Einkommens- und Vermögenssteuer für das Jahr 2012 wird mit grossem Mehr auf 64 % des kantonalen Einheitssatzes festgelegt. Das Budget 2012 wird mit grossem Mehr genehmigt.
3. Vom Finanzplan 2012-2016 sowie vom Investitionsprogramm wird Kenntnis genommen.
4. - Der Beitritt des Zweckverbandes der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA) zur Renergia Zentralschweiz AG wird mit grossem Mehr genehmigt.
- Die Garantie für eine Darlehensgewährung zu Gunsten des ZEBA im Betrag von maximal 859'189 Franken wird mit grossem Mehr genehmigt.
- Der Gemeinderat wird mit grossem Mehr bevollmächtigt, ein Darlehen von maximal 859'189 Franken an den ZEBA zu gewähren, sofern der ZEBA keine anderweitige Finanzierungsmöglichkeiten hat.
5. Der Investitionskredit über 240'000 Franken (inkl. MWSt) für die Beschaffung eines Fahrzeugs für den Werkhof wird mit grossem Mehr genehmigt.
6. Der Investitionskredit über 430'000 Franken (inkl. MWSt) für den Umbau im Erdgeschoss des Rathauses wird mit grossem Mehr genehmigt.
7. Der Investitionskredit über 220'000 Franken (inkl. MWSt) für die Dachsanierung der Turnhalle Waldegg wird mit grossem Mehr genehmigt.
8. - Der Baurechtsvertrag mit dem Tennisclub Risch-Rotkreuz wird mit grossem Mehr genehmigt.
- Dem Verkauf der umzuzonenden Teilfläche, Grundstück GS-Nr. 236 an Anton Bachmann, wird mit grossem Mehr zugestimmt.
- Der Investitionskredit über 130'000 Franken für die Erstellung eines neuen Tennisplatzes wird mit grossem Mehr genehmigt.

Protokollauflage

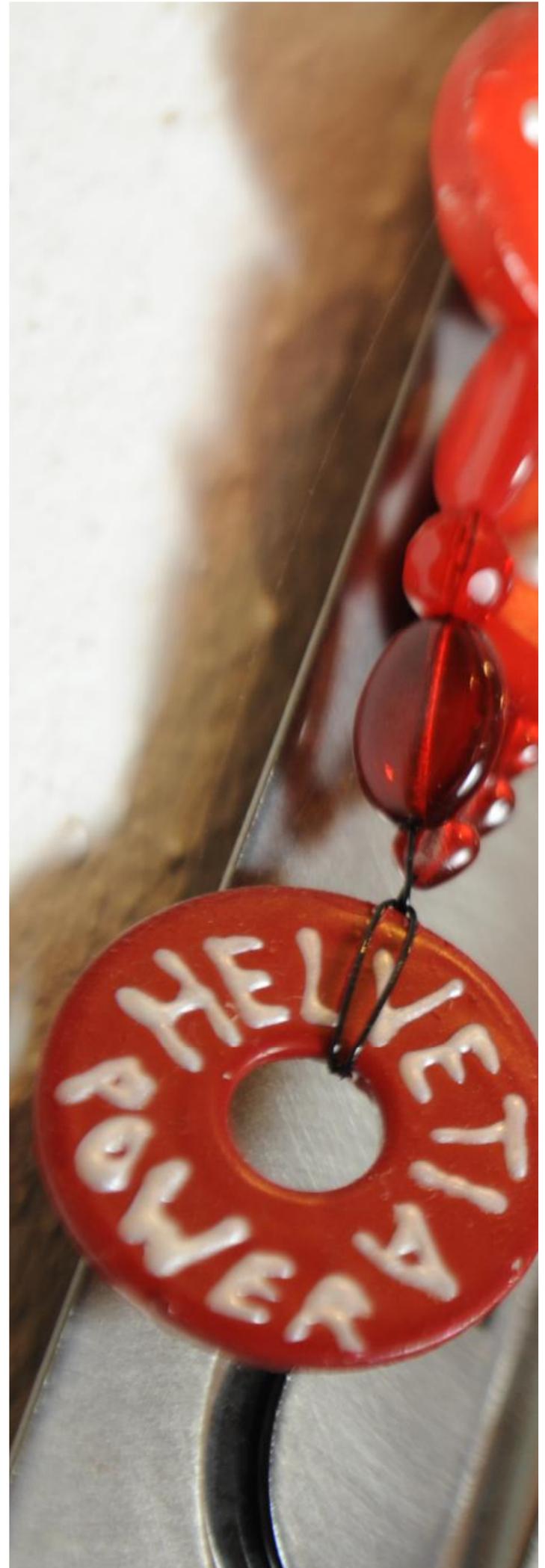
Das ausführliche Protokoll liegt ab Montag, 21. Mai 2012, Zentrum Dorfmat, Einwohnerkontrolle, während den Bürozeiten der Gemeindeverwaltung für die Stimmberechtigten zur Einsichtnahme auf.

Antrag

Das Protokoll der Einwohnergemeindeversammlung vom 22. November 2011 wird genehmigt.



Traktandum 2
Rechnung 2011



11 Traktandum 2 Rechnung 2011

Der Gemeinderat unterbreitet den Rechnungsabschluss für das Jahr 2011. Dieser schliesst mit 44'083'658.78 Franken Aufwand und 46'520'996.65 Franken Ertrag ab. Es resultiert somit für das Rechnungsjahr 2011 ein Ertragsüberschuss von 2'437'337.87 Franken. Nachdem der Voranschlag für das Rechnungsjahr 2011 einen Ertragsüberschuss von 104'672.00 Franken vorsah, schliesst die Jahresrechnung um 2'332'665.87 Franken besser ab als budgetiert.

Der Aufwand unterschreitet den Voranschlag um 1'898'191.22 (- 4,13 %) und der Ertrag übersteigt diesen um 434'474.65 (+ 0,94 %). Die Begründungen zu den wichtigsten Abweichungen der Laufenden Rechnung 2011 gegenüber dem Budget 2011 sind separat ausgewiesen.

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoausgaben von 2'238'553.10 Franken ab. Budgetiert waren Nettoinvestitionen von 3'433'000.00 Franken. Die gesamten Investitionen konnten ohne zusätzliche Fremdverschuldung aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die Fremddarlehen per 31. Dezember 2011 wurden zudem um 2'200'000.00 Franken auf den neuen Stand von 5'400'000.00 Franken reduziert.

Das Reinvermögen per 31. Dezember 2011 beläuft sich auf 16'871'062.21 oder 1'773.47 Franken pro Kopf. Im Vorjahr wurde ein Reinvermögen von 1'946.97 Franken pro Kopf ausgewiesen. Die Veränderung resultiert aus der Abnahme des Finanzvermögens um 2'109'751.50 Franken und durch die Zunahme der Einwohnerzahl um 465 Personen.

Anträge

1. Die Verwaltungsrechnung 2011, die Investitionsrechnung 2011 sowie die Bilanz per 31. Dezember 2011 werden genehmigt.
2. Der Ertragsüberschuss von 2'437'337.87 Franken wird auf die neue Rechnung vorgetragen und als Zusatzabschreibung auf dem Verwaltungsvermögen im Jahr 2012 verwendet.



12 Traktandum 2
Rechnung 2011
Hauptzahlen der Gemeinde Risch

	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	Rechnung 2009	Rechnung 2008
1. Laufende Rechnung					
Ertrag	46'520'997	46'086'522	49'487'767	51'833'999	49'415'101
Aufwand	44'083'659	45'981'850	45'860'974	46'542'699	45'925'307
Ertragsüberschuss	2'437'338	104'672	3'626'793	5'291'300	3'489'795
Cashflow	5'149'154	2'978'172	8'490'617	10'877'862	10'470'998
2. Investitionsrechnung					
Ausgaben	2'792'761	3'433'000	2'072'588	7'753'155	7'032'547
Einnahmen	554'208	0	273'813	774'305	1'078'955
Nettoinvestitionen	2'238'553	3'433'000	1'798'776	6'978'850	5'953'592
3. Bilanz					
Finanzvermögen	30'976'878	-	33'086'630	11'309'654	17'834'824
Verwaltungsvermögen	22'827'832	-	26'624'069	31'403'303	33'299'780
Bilanzsumme Aktiven	53'804'710	-	59'710'699	42'712'957	51'134'604
Fremdkapital	16'077'371	-	17'139'223	20'917'935	30'291'087
Eigenkapital	37'727'339	-	42'571'476	21'795'022	20'843'516
Bilanzsumme Passiven	53'804'710	-	59'710'699	42'712'957	51'134'604
4. Steuererträge					
Steuern natürliche Personen (NP)	17'073'559	20'410'227	17'957'077	22'614'748	20'739'336
Steuern juristische Personen (JP)	5'716'423	6'820'985	5'769'974	8'087'560	6'773'274
Grundstückgewinnsteuern	1'810'177	1'400'000	4'198'667	1'375'186	3'090'103
Übrige Steuereinnahmen	951'737	870'496	408'280	668'904	492'289
Total Steuerertrag	25'551'895	29'501'708	28'333'999	32'746'397	31'095'002
Anteil am kantonalen Finanzausgleich	3'356'774	3'356'770	8'027'201	6'035'366	4'403'569

	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	Rechnung 2009	Rechnung 2008
5. Kennziffern					
5.1 Steuerfuss	65%	65%	67%	69%	70%
5.2 Selbstfinanzierungskraft	11%	6%	17%	21%	21%
5.3 Selbstfinanzierungsgrad	230%	87%	472%	156%	176%
5.4 Investitionsquote	5%	8%	4%	17%	15%
5.5 Eigenkapitalquote	71%	-	72%	51%	44%
5.6 Steuerertrag natürliche Personen pro Einwohner	1'846	2'195	2'021	2'647	2'396
6. Anzahl Arbeitnehmende (in Vollzeitstellen)					
Verwaltung, Jugendarbeit, Rektorat/ Schulhausleitung	41.05	41.65	41.50	42.44	38.40
Lehrlinge, Praktikumsstellen	13.40	14.10	14.60	12.60	11.60
Betriebspersonal, Hauswarte	16.63	17.17	16.67	16.67	15.47
Lehrpersonen	86.11	83.76	84.13	87.96	87.00
Musikschule	7.63	7.48	7.95	8.30	8.79
Total	164.82	164.16	164.85	167.97	161.26
7. Wohnbevölkerung					
Natürliche Personen, inkl. Ausländer mit Niederlassungsbewilligung sowie Jahresaufenthalter	9'513	9'300	9'048	8'755	8'657
8. Index					
Konsumentenpreise (100 = 1982)	159.90	-	161.10	160.20	159.80
Zürcher Baukosten (100 = 1982)	151.77	-	149.26	147.57	146.98

14 Traktandum 2
 Rechnung 2011
 Bilanz per 31. Dezember 2011

	Bilanz per 31. Dezember 2011	Bilanz per 31. Dezember 2010
Aktiven	53'804'710	59'710'699
Finanzvermögen	30'976'878	33'086'630
Flüssige Mittel	501'522	2'101'358
Guthaben	2'840'535	3'673'486
Anlagen	26'157'115	26'075'815
Transitorische Aktiven	1'477'706	1'235'970
Verwaltungsvermögen	22'827'832	26'624'069
Sachgüter	22'816'557	25'873'441
Darlehen und Beteiligungen	11'275	750'629
Passiven	53'804'710	59'710'699
Fremdkapital	14'508'983	15'874'653
Laufende Verpflichtungen	8'225'662	7'074'414
Kurzfristige Schulden	0	0
Mittel- und langfristige Schulden	5'400'000	7'600'000
Verpflichtungen für Sonderrechnungen	27'389	27'945
Rückstellungen	403'167	404'167
Transitorische Passiven	452'766	768'127
Spezialfinanzierung	1'568'388	1'264'570
Spezialfinanzierung Kanalisation	1'568'388	1'264'570
Eigenkapital	37'727'339	42'571'476
Reserven	20'000'000	20'000'000
Neubewertungsreserve Finanzvermögen	15'290'001	18'944'683
Ergebnis	2'437'338	3'626'793

15 Traktandum 2
Rechnung 2011
Begründungen zur Bilanz

Bezeichnung	Begründung
Flüssige Mittel	Die Flüssigen Mittel bestehen aus Kassen-, Bank- und Postkontobeständen.
Guthaben	Die wichtigste Position betrifft Steuerguthaben mit 2,14 Millionen Franken.
Anlagen	Beinhaltet hauptsächlich Liegenschaften und Darlehen, die veräussert werden können, ohne dadurch eine öffentliche Aufgabenerfüllung zu beeinträchtigen.
Sachgüter	Beinhaltet Grundstücke sowie gemeindliche Bauten, die zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben benötigt werden (Schulhäuser, Verwaltungsgebäude, Strassen). Veränderungen entstehen durch Übertrag aus der Investitionsrechnung, Abschreibungen gemäss Finanzhaushaltgesetz, Zusatzabschreibungen oder die Gewinnverwendung.
Darlehen und Beteiligungen	Beinhaltet Darlehen und Beteiligungen, die mit der öffentlichen Aufgabenerfüllung im Zusammenhang stehen und nicht realisiert werden können. Veränderungen entstehen durch Übertrag aus der Investitionsrechnung, Abschreibungen gemäss Finanzhaushaltgesetz, Zusatzabschreibungen oder die Gewinnverwendung. Die Abnahme um 0,74 Millionen Franken entstand durch die Gewinnverwendung 2010.
Laufende Verpflichtungen	Setzt sich hauptsächlich aus Kreditoren (4,25 Millionen Franken) und aus Depotgeldern für die Grundstückgewinnsteuer (3,93 Millionen Franken) zusammen.
Mittel- und langfristige Schulden	Die Fremddarlehen konnten um 2,20 Millionen Franken auf 5,40 Millionen Franken reduziert werden.
Spezialfinanzierung	Es handelt sich um zweckgebundene Zuweisungen aus der Kanalisationsabrechnung der Laufenden Rechnung.
Eigenkapital	Beinhaltet das Rechnungsergebnis, in früheren Jahren gebildete Reserven und die Neubewertungsreserve Finanzvermögen. Die Abnahme um 3,65 Millionen Franken entstand durch die Auflösung der Neubewertungsreserven im Zusammenhang des Verkaufs der Parzelle GS-Nr. 1939, Erlenring, an Heinrich Kyburz.

16 Traktandum 2
Rechnung 2011
Mittelflussrechnung

	Mittelherkunft	Mittelverwendung
Innenfinanzierung	5'149'154	0
Rechnungsergebnis	2'437'338	0
Abschreibungen	2'407'998	0
Einlage in Spezialfinanzierung, Übrige	303'818	0
Aussenfinanzierung	0	0
Aufnahme langfristiger Darlehen	0	0
Desinvestition	0	0
Investitionen	0	2'238'553
Tiefbau	0	679'157
Hochbau	0	1'287'366
Übrige	0	272'030
Definanzierung	0	5'856'241
Rückzahlung langfristiger Darlehen	0	2'200'000
Entnahme Bewertungsreserven	0	3'656'241
Abnahme Nettoumlaufvermögen	3'764'010	0
Abnahme Forderungen, Steuern	1'013'158	0
Abnahme Flüssige Mittel	1'599'604	0
Zunahme Kreditoren	666'823	0
Zunahme Depotgelder (GGSt, Übrige)	484'425	0
Zunahme Nettoumlaufvermögen	0	818'370
Zunahme TA	0	241'736
Zunahme Debitoren, Übrige	0	179'973
Abnahme TP	0	315'361
Zunahme Anlagen	0	81'300
Total Mittelherkunft	8'913'164	0
Total Mittelverwendung	0	8'913'164

Liquiditätsnachweis	Rechnung 2010	Veränderung	Rechnung 2011
Flüssige Mittel	2'101'358	-1'599'836	501'522
Guthaben	3'667'330	-827'182	2'840'148
Anlagen/Festgelder/TA	27'317'942	317'264	27'635'206
Umlaufvermögen	33'086'630	-2'109'754	30'976'876
Kreditoren/Depotgeld GGSt/TP	7'842'541	835'886	8'678'427
Nettoumlaufvermögen	25'244'089	-2'945'640	22'298'449

18 Traktandum 2
Rechnung 2011
Laufende Rechnung nach Kostenarten

	Rechnung 2011	Budget 2011	Rechnung 2010	Rechnung 2009	Rechnung 2008
Aufwand	44'083'659	45'981'850	45'860'974	46'542'699	45'925'307
30 Personalaufwand	22'870'300	23'888'100	22'971'683	22'641'234	20'765'834
31 Sachaufwand	7'798'482	8'250'050	7'652'462	8'183'764	7'460'259
32 Passivzinsen	519'888	380'000	523'246	682'663	878'010
33 Abschreibungen	2'489'880	2'810'000	4'842'555	5'431'100	6'920'066
34 Anteile/Beiträge ohne Zweckbind.	0	0	0	0	68'527
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	2'735'604	2'775'900	2'453'623	2'336'340	2'324'549
36 Eigene Beiträge	7'365'686	7'754'300	7'336'568	7'066'570	7'365'763
38 Einlagen in Spezialfin. u. Stiftungen	303'818	123'500	80'837	201'029	142'297
Ertrag	46'520'997	46'086'522	49'487'767	51'833'999	49'415'101
40 Steuern	25'551'895	29'501'708	28'333'999	32'746'397	31'095'002
41 Regalien und Konzessionen	0	0	0	0	0
42 Vermögenserträge	4'646'051	458'000	464'877	380'589	430'669
43 Entgelte	5'834'953	5'699'880	5'235'398	5'312'583	6'578'752
44 Anteile/Beiträge ohne Zweckbind.	3'356'774	3'356'770	8'027'201	6'035'366	4'403'569
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	540'358	442'800	612'220	528'659	561'612
46 Beiträge für eigene Rechnung	6'590'965	6'627'364	6'814'072	6'830'405	6'345'497
48 Entnahme a. Spezialfin. u. Stiftungen	0	0	0	0	0
Ergebnis	2'437'338	104'672	3'626'793	5'291'300	3'489'795

19 Traktandum 2
Rechnung 2011
Nach Kostenarten und Abteilungen

	Total	Stabstellen Präsidiales	Finanzen/ Controlling	Bildung/ Kultur	Planung/Bau/ Sicherheit	Soziales/ Gesundheit
Aufwand	44'083'659	3'361'050	6'000'752	18'450'561	8'639'959	7'631'336
30	22'870'300	1'704'198	476'575	15'403'884	3'192'495	2'093'148
31	7'798'482	1'589'914	102'569	1'605'450	3'951'132	549'418
32	519'888	0	519'888	0	0	0
33	2'489'880	0	2'489'880	0	0	0
34	0	0	0	0	0	0
35	2'735'604	0	2'411'840	0	15'014	308'750
36	7'365'686	66'937	0	1'441'227	1'177'501	4'680'021
38	303'818	0	0	0	303'818	0
Ertrag	46'520'997	88'836	33'079'389	7'526'661	4'164'609	1'661'501
40	25'551'895	0	25'551'895	0	0	0
41	0	0	0	0	0	0
42	4'646'051	0	4'170'719	0	475'331	0
43	5'834'953	55'634	0	544'278	3'647'884	1'587'158
44	3'356'774	0	3'356'774	0	0	0
45	540'358	0	0	466'014	0	74'344
46	6'590'965	33'202	0	6'516'369	41'394	0
48	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	2'437'338					

Gesamtverwaltung

Aussagen zum Gesamtergebnis

Grosse Anstrengungen wurden im Bereich des Sachaufwandes gemacht. Trotz Wachstum in allen Bereichen der Verwaltung stieg dieser Ausgabenbereich nur geringfügig gegenüber der Rechnung 2010 und liegt 452'000 Franken unter dem Budget 2011. Im Personalaufwand wurde einerseits auf einen optimalen Personaleinsatz Wert gelegt. Andererseits entfiel die eingerechnete Teuerungszulage von 1.5 %, was rund 270'000 Franken ausmacht. Der gesamte Personalaufwand liegt 1'018'000 Franken unter Budget 2011.

Stabstellen Präsidiales

KST 101 Konto 309.01 Personalpool Präsidiales; Weiterbildung/Kurse

Minderaufwand 20'000 Franken.

Zwei Mitarbeitende haben die vorgängig geplante Weiterbildung nicht angetreten, teilweise aufgrund von Personalwechseln.

KST 102 Konto 310.01 Politische Führung; Büromaterial, Druckkosten, Drucksachen

Mehraufwand 44'000 Franken.

Dies ist einerseits auf die zu tiefe Budgetierung zurückzuführen, andererseits fielen durch die Urnenabstimmung über das Gut Aabach zusätzliche nicht budgetierte Aufwendungen an.

KST 102 Konto 318.18 Politische Führung; Öffentlichkeitsarbeit

Minderaufwand 44'000 Franken.

Unter dem Vorhaben «Zäme» fielen keine Kosten an.

KST 103 Konto 310.01 Stabstellen, Präsidiales; Büromaterial, Druckkosten, Drucksachen

Minderaufwand 60'000 Franken.

Das Konto wurde nicht mehr verwendet und sämtliche Aufwendungen im Konto 105/310.01 verbucht.

KST 105 Konto 309.01 Zentrale Dienste; Weiterbildung/Kurse

Minderaufwand 13'000 Franken.

Auf die Einführung von Office 2010 wurde im Jahr 2011 verzichtet. Anstelle der Office-Einführung wurde die Einführung einer aktualisierten Geschäftsbearbeitungssoftware (Axioma) vorangetrieben.

KST 105 Konto 310.01 Zentrale Dienste; Büromaterial, Druckkosten, Drucksachen

Mehraufwand 19'000 Franken.

Sämtliche Aufwendungen der Stabstellen Präsidiales wurden auf dem Konto 105/310.01 verbucht. Im Konto 103/310.01 resultiert eine Budgetunterschreitung von 60'000 Franken.

KST 105 Konto 310.06 Zentrale Dienste; Amtliche Publikationen

Mehraufwand 37'000 Franken.

Die Überschreitung ist auf die Austritte im 2011, insbesondere Leiter Planung/Bau/Sicherheit, zurückzuführen.

KST 105 Konto 310.08 Zentrale Dienste; Fotokopierkosten

Mehraufwand 25'000 Franken.

Die Aufwendungen wurden – wie bereits im Jahr 2010 – zu tief budgetiert. Eine Korrektur ist ab Budget 2012 vorgenommen worden

KST 105 Konto 311.01 Zentrale Dienste; Anschaffungen Mobiliar/Maschinen

Mehraufwand 14'000 Franken.

Die Mehraufwendungen entstanden durch die Beschaffung von Büromöbeln zur Ausstattung des Sitzungszimmers im Büro 25. Der bisher als Sitzungszimmer verwendete Raum wurde neu in ein Büro der Abteilung Planung/Bau/Sicherheit umgenutzt.

KST 105 Konto 311.06 Zentrale Dienste; Hardware
Mehraufwand 21'000 Franken.

Im Rahmen der Einführung der Software Axioma musste ebenfalls ein neuer SQL-Server (mit der entsprechenden Hardware für 9'000 Franken) beschafft werden. Weiter fielen Hardwarebeschaffungen an, die nicht budgetiert waren.

KST 105 Konto 311.07 Zentrale Dienste; Software
Mehraufwand 38'000 Franken.

Der Mehraufwand entstand einerseits durch die Einführung einer neuen Zeit- und Leistungserfassung, Siaxma (23'000 Franken), andererseits musste im Rahmen der Einführung von Axioma ein neuer SQL-Server (mit der entsprechenden Software für 15'000 Franken) beschafft werden.

KST 105 Konto 315.04 Zentrale Dienste; Unterhalt EDV-Anlage
Mehraufwand 18'000 Franken.

Der Mehraufwand entstand im Wesentlichen durch die nicht budgetierte Erstellung einer Glasfaserleitung vom Rathaus in die Turnhalle Dorfmatte und den Werkhof.

Finanzen/Controlling

KST 204 Konto 321.01 Finanzdienste; Verzinsung Kontokorrente
Mehraufwand 117'000 Franken.

Die kantonale Steuerverwaltung gewährt Vergütungszinsen bei rechtzeitiger Begleichung der Steuerrechnung. Neu wird dieser Zins brutto im Aufwand dargestellt. Anfallende Schuldzinsen werden entsprechend im Ertrag gebucht (Konto 421.01).

KST 204 Konto 331.01 Finanzdienste; Abschreibungen
Minderaufwand 342'000 Franken.

Die Abschreibungen werden vom Verwaltungsvermögen gemäss Finanzhaushaltgesetz vorgenommen. Berücksichtigt sind Zu- und Abgänge sowie die Zusatzabschreibung gemäss Gewinnverwendung aus der Rechnung 2010. Im Rechnungsjahr wurde zudem weniger investiert, was insgesamt einen tieferen Abschreibungsbedarf bewirkt.

KST 204 Konto 422.02 Finanzdienste; Darlehenszins
Mehrertrag 38'000 Franken.

Es handelt sich dabei um nicht budgetierte Zinserträge aus Darlehen an die Stiftung Rischer Liegenschaft.

KST 204 Konto 424.01 Finanzdienste; Buchgewinne auf Anlagen des Finanzvermögens
Mehrertrag 3'941'000 Franken.

An der Gemeindeversammlung vom 23. November 2010 wurde dem Verkauf der Parzelle GS-Nr. 1939 Erlenring an Heinrich Kyburz zugestimmt. Dieser Landverkauf ergibt nach Abzug des Buchwertes den ausserordentlichen Ertrag.

KST 204 Konto 429.01 Finanzdienste; Übrige Erträge
Mehrertrag 109'000 Franken.

Übertrag diverser Schulgeldkonti in die Bilanz. Daraus resultiert ein buchhalterischer ausserordentlicher Ertrag.

KST 205 Konto 400 Steuern; Einkommens- und Vermögenssteuern (NP)
Minderetrag 3'000'000 Franken.

Die Ursachen der geringeren Steuererträge bei den NP gegenüber dem Budget 2011 können in zwei Gruppen aufgeteilt werden:

1. Minderetrag aus Vorjahren, bei denen sich die definitiven Abrechnungen bei der kantonalen Steuerverwaltung massiv auswirken.
2. Einzelne berufliche Veränderungen und Wegzüge von Steuerpflichtigen im hohen Ertragsbereich haben sich ungünstig auf das Bezugsjahr ausgewirkt.

KST 205 Konto 401 Steuern; Ertrags- und Kapitalsteuern (JP)
Minderertrag 1'000'000 Franken.
Bei den Juristischen Personen ist hauptsächlich eine Fehleinschätzung bei Neuzuzügern die Ursache.

KST 205 Konto 403.03 Steuern; Grundstückgewinnsteuern
Mehrertrag 410'000 Franken.
Bei dieser Ertragsposition haben sich mehr und auch grössere Handänderungsvorgänge positiv ausgewirkt.

Bildung/Kultur

KST 304 Konto 302.01 Oberstufe; Löhne der Lehrkräfte
Minderaufwand 237'000 Franken.
Aufgrund tieferer Schülerzahlen wurde an der Oberstufe eine Klasse weniger geführt als geplant. Zudem war der Aufwand für Stellvertretungen geringer als vorgesehen.

KST 304 Konto 452.01 Oberstufe; Beitrag von auswärtigen Schülern
Mehrertrag 78'000 Franken.
Für die Oberstufenschüler aus der Gemeinde Meierskappel konnte eine neue Vereinbarung auf der Basis einer Vollkostenrechnung ausgehandelt werden.

KST 510 Konto 319.09 Kultur; Denkmalpflege
Mehraufwand 68'000 Franken.
Nicht budgetierter Beitrag an die Innenrenovation der katholischen Pfarrkirche in Rotkreuz. Gemäss § 34 des Denkmalschutzgesetzes leisten der Kanton und die Gemeinde gleich hohe Beiträge an die Kosten der Restaurierung von geschützten Denkmälern.

Planung/Bau/Sicherheit

KST 403 Konto 318.01 Bauplanung; Honorare/Rechtsberatung/Expertisen
Mehraufwand 125'000 Franken.
Wegen den vielen personellen Veränderungen mussten vermehrt externe Berater hinzugezogen werden.

KST 404 Konto 318.01 Baubewilligungen, Baukontrollen; Honorare/Rechtsberatung/Expertisen
Mehraufwand 75'000 Franken.
Ebenfalls infolge der personellen Veränderungen wurde unter anderem die Prüfung der Baugesuche von externen Stellen vorgenommen.

KST 404 Konto 431.05 Baubewilligungen, Baukontrollen; Baubewilligungen
Minderertrag 30'000 Franken.
Es erfolgten weniger Baugesuchseingaben. Daher wird der aufgrund von Erfahrungszahlen budgetierte Betrag nicht erreicht.

KST 405 Konto 314.01 Plätze, Anlagen; Unterhalt Gebäude/Einrichtungen
Mehraufwand 38'000 Franken.
Zusätzliche nicht budgetierte Sicherheitsvorkehrungen bei öffentlichen Plätzen ausgeführt. Behebung von Vandalismusschäden. Gesetzliche Kostenbeteiligung Kanton/Gemeinde an Seeufersanierung Zweiern.

KST 406 Konto 318.66 Strassen; Schneeräumungsarbeiten
Mehraufwand 21'000 Franken.
In dieser Kostenstelle sind auch noch die grösseren Räumungsarbeiten vom Dezember 2010 enthalten.

KST 406 Konto 436.02 Strassen; Kostenanteil Dritter
Mehrertrag 14'000 Franken.

Die Rechnungsstellung für den Unterhalt der Beleuchtung an den Kantonsstrassen erfolgt neu von der WWZ an die Gemeinde (Konto 406/314.09). Der Kanton wiederum vergütet der Gemeinde diese Kosten.

KST 407 Konto 364.02 Kanalisation; Betriebskostenbeitrag ARA
Minderaufwand 90'000 Franken.

Der Verteilschlüssel richtet sich nach dem Wasserverbrauch. Die jährlichen Wasserverbrauchszahlen sind sehr unterschiedlich und schwer budgetierbar.

KST 407 Konto 434.05 Kanalisation; Gebühren: ARA Unterhalt
Mehraufwand 31'000 Franken.

Neu erscheinen die verrechneten Unterhaltsgebühren der gemeindlichen Liegenschaften auf dieser Kostenstelle. Umlagerung von 31'000 Franken (früher bei Konto 407/434.02).

KST 407 Konto 434.11 Kanalisation; Gebühren: ARA Anschluss
Mehrertrag 137'000 Franken.

Es konnten mehrere grössere Neubauten abgerechnet werden.

KST 409 Konto 314.01 Übrige Liegenschaften; Unterhalt Gebäude/Einrichtungen
Mehraufwand 35'000 Franken.

Vor der erstmaligen Vermietung der zwei Wohnungen an der Buonaserstrasse 12 sind noch einige Unterhaltsarbeiten angefallen.

KST 420 Konto 314.01 Schulhaus Primarschule Rotkreuz; Unterhalt Gebäude/Einrichtungen
Mehraufwand 30'000 Franken.

Zusatzaufwendungen für die Realisierung eines nicht budgetierten behindertengerechten Zugang beim Schulhaus 5. Zusätzlich sind auch beim Lift Schulhaus 5 sicherungsbedingte Verbesserungen vorgenommen worden.

KST 421 Konto 314.01 Schulhaus Oberstufe Rotkreuz; Unterhalt Gebäude/Einrichtungen
Minderaufwand 32'000 Franken.

Es sind keine grösseren Reparaturen angefallen.

KST 424 Konto 314.01 Schulhaus Risch; Unterhalt Gebäude/Einrichtungen
Mehraufwand 54'000 Franken.

Durch die stetige Zunahme der Schülerzahl musste im Wohnhaus zusätzlicher Schulraum für den Handarbeitsunterricht geschaffen werden. Im Dezember 2010 genehmigte der Gemeinderat die diesbezüglichen Umbaukosten von 55'000 Franken.

KST 435 Konto 314.01 Sporthalle (Dreifachturnhalle); Unterhalt Gebäude/Einrichtungen
Mehraufwand 16'000 Franken.

Bei der technischen Anlage (Lautsprecheranlage) mussten noch Verbesserungen vorgenommen werden.

KST 503 Konto 314.03 Feuerwehr; Unterhalt Hydranten
Minderaufwand 69'000 Franken.

Durch die Wasserversorgung fand im Jahr 2011 kein Netzausbau statt.

KST 504 Konto 311.03 Gemeindliches Polizeiwesen; Verkehrssignalisationen
Minderaufwand 50'000 Franken.

Die Tempo-30-Zone im Halden-Quartier wurde bedingt durch ein Neubauprojekt noch nicht umgesetzt, dies sollte im Jahr 2012 nach Fertigstellung des Neubaus aber der Fall sein. Auch die baulichen Massnahmen in der Tempo-30-Zone beim Bahnhof Nord wurden noch nicht in ein Definitivum umgesetzt, da die Planung für die Neugestaltung des Bahnhofs Nord läuft.

KST 506 Konto 434.10 Umwelt, Landwirtschaft, Abfallbeseitigung; Gebühren: Kehrichtabfuhr
Mehrertrag 15'000 Franken.
Durch die Einwohnerinnen und Einwohner wurden mehr kostenpflichtige Abfallmaterialien beim Ökihof abgegeben. Zudem spielt die Inbetriebnahme der neuen Sperrgutpresse mit integrierter Waage eine Rolle.

Soziales/Gesundheit

KST 602 Konto 366.01 Wirtschaftliche Sozialhilfe; Unterstützungen an Private
Minderaufwand 231'000 Franken.
Die Unterstützungsquote pro Einheit ist gesunken. Dies ist eine Folge der vermehrt gesprochenen IV-Teilrenten. Zudem werden alle Sozialversicherungsdossiers konsequent mit der Hilfe einer Sozialversicherungsexpertin überprüft und bewirtschaftet. Ebenfalls trägt das regelmässige Controlling dazu bei.

KST 602 Konto 366.02 Wirtschaftliche Sozialhilfe; Bevorschussungen von Alimenten
Mehraufwand 40'000 Franken.
Veränderungen sind nicht beeinflussbar. Der Anspruch auf Bevorschussung und die Höhe der Bevorschussung werden gemäss Gesetz überprüft, berechnet und durch das Gericht festgelegt. Die Rückerstattungsquote betrug im Jahre 2011 rund 77 % und ist über dem Durchschnitt der vergangenen Jahre (61 %).

KST 603 Konto 361.07 Gesundheitswesen; Ungedeckte Pflegekosten übrige Institutionen
Mehraufwand 111'000 Franken.
Dies ist eine Folge der gestiegenen Platzierungen von Pflegebedürftigen in andere Institutionen als das Alterszentrum Dreilinden, Rotkreuz.

KST 603 Konto 365.08 Gesundheitswesen; Spitex
Minderaufwand 116'000 Franken.
Der Anteil der verrechneten Stunden fiel tiefer aus, was unter anderem auch auf die zentrale Organisation/Unterbringung zurückzuführen ist.

KST 604 Konto 318.02 Vormundschaftswesen; Mandatsführung Betreuungsstelle Ennetsee
Mehraufwand 41'000 Franken.
Auch im vergangenen Jahr sind steigende Fallzahlen zu verzeichnen. Die komplexen und anspruchsvollen Fälle setzen für die Bearbeitung und Führung zunehmend Fachleute voraus.

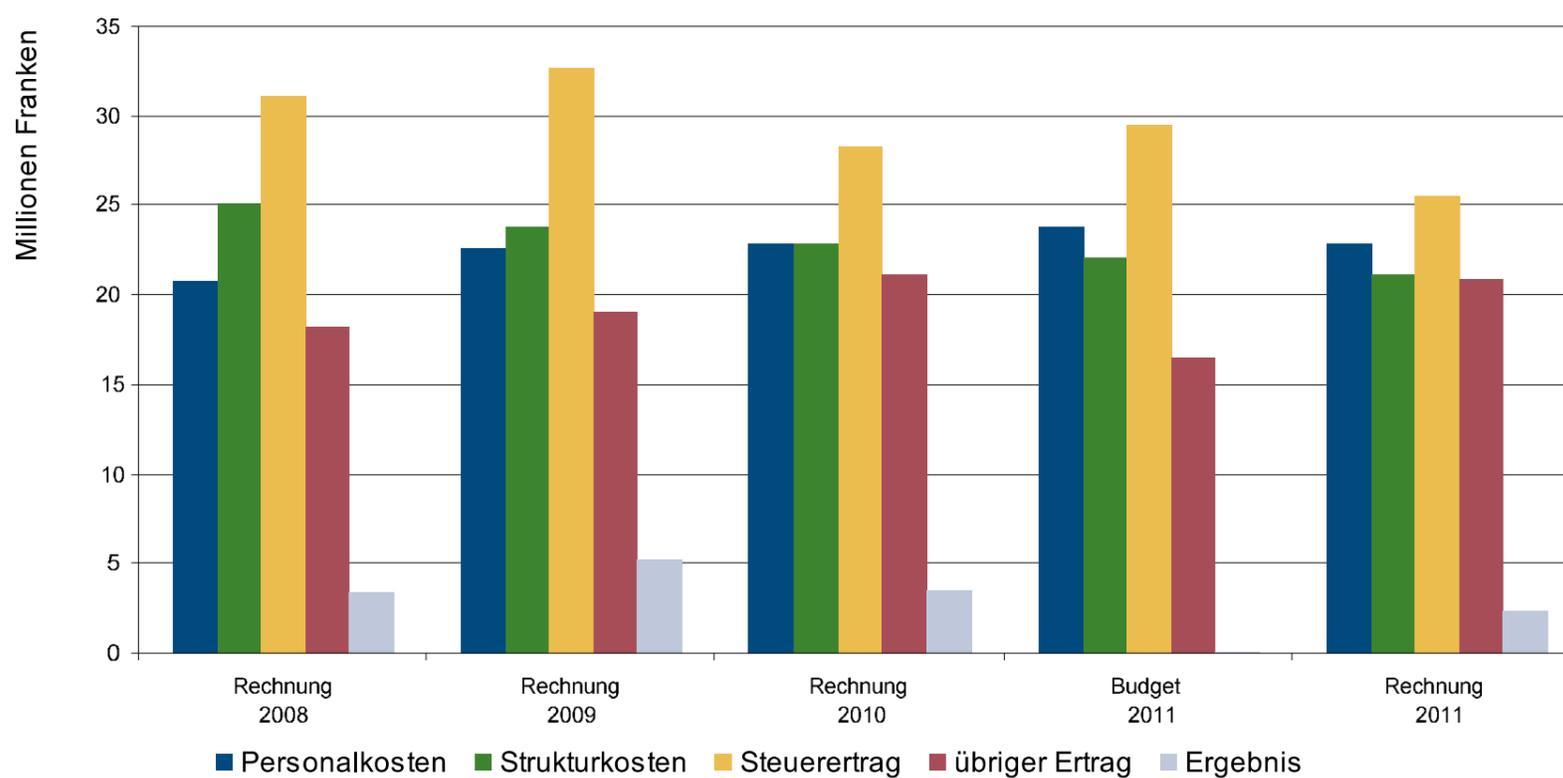
KST 607 Konto 365.23 Dienstleistung, Beiträge; Beitrag an Heimplatzierungen
Minderaufwand 58'000 Franken.
Der Minderaufwand ist eine Folge der Gesetzesänderung (Wirtschaftlichen Sozialhilfe) im Bereich der Fremdplatzierungen und allfälliger, nicht einbringlicher Elternbeiträge. Diese Kosten (mit Ausnahme von Elternbeiträgen) werden durch den Kanton übernommen.



26 Traktandum 2
Rechnung 2011

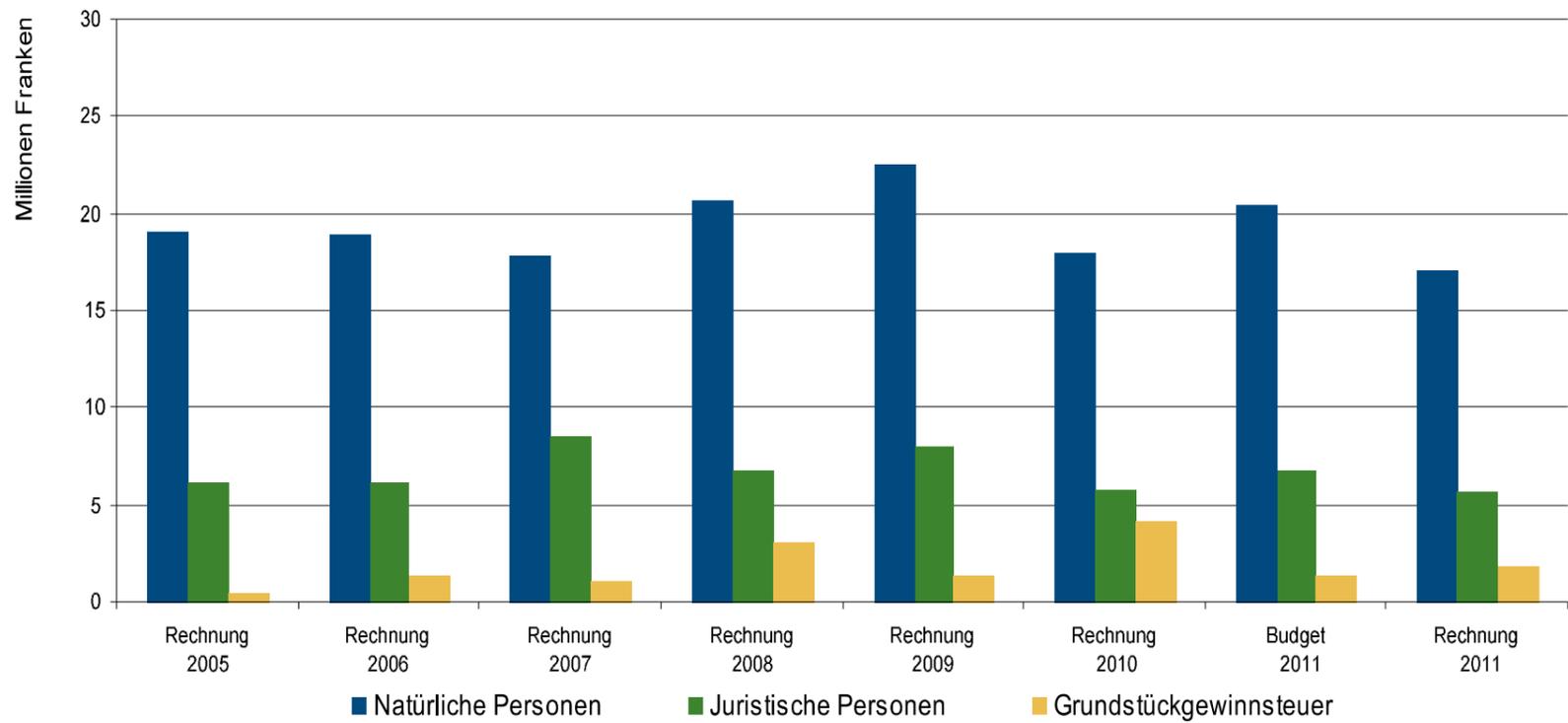
Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der wichtigsten Kenngrößen der Laufenden Rechnung

in 1'000 Franken in	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011
Personalkosten	20'765'834	22'641'234	22'971'683	23'888'100	22'870'300
Strukturkosten	25'159'473	23'901'465	22'889'291	22'093'750	21'213'359
Steuerertrag	31'095'002	32'746'397	28'333'999	29'501'708	25'551'895
Übriger Ertrag	18'320'099	19'087'602	21'153'768	16'584'814	20'969'102
Ergebnis	3'489'795	5'291'300	3'626'793	104'672	2'437'338



27 Traktandum 2
 Rechnung 2011
 Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Steuererträge

in 1'000 Franken	Rechnung 2005	Rechnung 2006	Rechnung 2007	Rechnung 2008	Rechnung 2009	Rechnung 2010	Budget 2011	Rechnung 2011
Natürliche Personen	19'083'052	19'009'332	17'797'559	20'739'336	22'614'748	17'957'077	20'410'227	17'073'559
Juristische Personen	6'215'310	6'242'718	8'513'655	6'773'274	8'087'560	5'769'974	6'820'985	5'716'423
Grundstückgewinnsteuer	466'400	1'335'520	1'063'618	3'090'103	1'375'186	4'198'667	1'400'000	1'810'177



28 Traktandum 2
Rechnung 2011
Investitionsrechnung

in 1'000 Franken

	Kreditbe- schluss	Bewilligte Kreditsumme	Kumulierte Investitionen bis 2011	Rechnung 2011	Budget 2011
Tiefbau				680	1'350
P106 Perimeter Gössimatte	29.06.1992	0	-454	-132	0
P84 Bahnhofplatz Süd, Perimeter	08.06.1998	0	-912	-408	0
P23 Erschliessung GS 1435 Industrie Erlen	05.12.2000	715	0	0	0
P23 Perimeter, Erschliessung GS 1435 Industrie Erlen	05.12.2000	-715	0	0	0
P23 Erschliessung Industriepark Erlenring (Zusatzkredit)	30.11.2004	300	1'017	0	0
P23 Perimeter Industriepark Erlenring (Zusatzkredit)	30.11.2004	-300	-183	0	0
P27* Birkenstrasse Ausbau	14.06.2004	500	505	0	0
P27* Birkenstrasse Ausbau Perimeter	14.06.2004	-225	-178	0	0
P47 Industriepark Erlen Vorinvestition Grünpark	30.11.2004	420	0	0	0
P47 Perimeter Industriepark Erlen Vorinvestition Grünpark	30.11.2004	-420	0	0	0
P25 Küntwilerstrasse, Deckbelag	14.06.2004	300	1	0	50
P36 Belagsanierung Ibikonerstrasse	12.06.2006	230	2	0	0
P40 Sanierung Autobahnanschluss Rotkreuz	28.11.2006	720	748	47	0
P44* Neugestaltung Ortseingang Luzernerstrasse	28.11.2006	100	107	0	0
P63 Erstellung Spielplatz Schulhaus Risch	03.06.2008	250	229	5	0
P63 Kostenbeteiligung Kirchgemeinde Spielplatz Schulhaus Risch	03.06.2008	-90	-90	0	0
P72 Generelle Entwässerungsplanung GEP	25.11.2008	2'400	1'665	652	100
P72 Kostenbeteiligung Dritter Generelle Entwässerungsplanung GEP		0	-5	0	0
P74 Hochwasserschutz Rahmenkredit	25.11.2008	400	75	34	0
P79 Ausbau Berchtwilerstrasse	08.06.2009	150	90	10	0
P80 Busspuren Forrenstr./Vorsortierstreifen Industrie	08.06.2009	490	526	82	0
P71 Unterhaltsprojekt Schachenweid	24.11.2009	800	50	0	750
P71 Beitrag Schachenweid Kanton/Wasserversorgung	24.11.2009	-533	0	0	0

in 1'000 Franken

	Kreditbe- schluss	Bewilligte Kreditsumme	Kumulierte Investitionen bis 2011	Rechnung 2011	Budget 2011
Tiefbau					
P92 Sanierung Gemeindestrassen	07.06.2010	1'250	382	382	300
P92 Sanierung Gemeindestrassen, Anteil Dritter	07.06.2010	0	-14	-14	0
P93 Bau Buswendepplatz Küntwilerstrasse	07.06.2010	150	30	22	150
				1'287	1'283
Hochbau					
P* Planung Neubau Bibl./Musikschule	19.06.2000	300	334	0	0
P15* Bau Musikschule/Bibliothek	02.12.2001	7'500	7'025	0	0
P15* Kantonsanteil Musikschule/Bibliothek	02.12.2001	-2'000	-1'695	0	0
P16 Projekt Neubau KG + Psychomotorik	04.12.2001	210	214	0	0
P20 Schultrakt Waldegg	18.05.2003	6'300	5'538	8	0
P20 Kantonsbeitrag Schultrakt Waldegg	18.05.2003	-1'900	-1'385	0	0
P22* Schulhaus Risch, Um- und Anbau	02.12.2003	1'750	1'986	0	0
P22* Kantonsbeitrag Schulhaus Risch, Erweiterung	02.12.2003	0	-326	0	0
P34 Planung Dreifachturnhalle Rotkreuz (Sport- halle)	12.06.2006	200	187	0	0
P39 Neubau Dreifachturnhalle Rotkreuz	26.11.2006	7'400	7'624	0	0
P39 Kantonsanteil Dreifachturnhalle	26.11.2006	-1'300	-1'200	0	0
P42* Neubau Abdankungshalle Rotkreuz	28.11.2006	750	798	0	0
P48* Umbau der Gemeindeverwaltung	11.06.2007	920	916	0	0
P62 Sanierungsarbeiten bei der Oberstufenschul- anlage	03.06.2008	570	537	0	33
P87* Gemeindliche Asylunterkunft	07.06.2010	1'250	1'301	1'276	1'250
P103 Umnutzung Gastronomie-Räume	06.06.2011	1'490	3	3	0
P110 Umbau Erdgeschoss Rathaus	22.11.2011	430	0	0	0
P111 Dachsanierung Turnhalle Waldegg	22.11.2011	220	0	0	0

30 Traktandum 2
Rechnung 2011
Investitionsrechnung

in 1'000 Franken	Kreditbeschluss	Bewilligte Kreditsumme	Kumulierte Investitionen bis 2011	Rechnung 2011	Budget 2011
Übrige				272	250
P10* Integration von Informatik- und- Kommunikationshilfsmitteln in der Primarschule und Kindergarten	05.12.2000	600	640	0	0
P50 Sanierung der ehemaligen Kehricht- deponie Baarburg	11.06.2007	145	60	12	50
P60* Übertrag GS 161 Waldeten von FV ins VV	08.06.2009	3'600	3'600	0	0
P67 Planungskredit Gesamtkonzept Bahnhof Nord	08.06.2009	350	187	43	200
P96* Übertrag GS 923 Waldeten von FV ins VV	23.11.2010	133	133	0	0
P105 Ersatzbeschaffung & Umbau Feuerweh- fahrzeuge	06.06.2011	360	217	217	0
P109 Beschaffung Fahrzeug Werkhof	22.11.2011	240	0	0	0
Total bewilligte Kredite		36'410	0	0	0
Total davon ausgeführt bis Ende 2011		0	30'285	0	0
Total ausstehend «bewilligte» Kredite		0	6'125	0	0
Total (Nettoinvestitionen)		0	0	2'239	2'883
Total Ausgaben		0	0	2'793	2'883
Total Einnahmen		0	0	-554	0

P* Diese Projekte werden auf der Folgeseite als abgerechnete Investitionen publiziert.

31 Traktandum 2
 Rechnung 2011
 Im Jahr 2011 abgerechnete Verpflichtungskredite

Integration von Informatik- und Kommunikationshilfsmitteln in Primarschule und Kindergarten (P10)

Kredit Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2000	600'000
Abrechnung	640'688
Mehrausgaben	40'688
Die Mehrausgaben betragen 6,78 %.	

Planung Musikschule / Bibliothek

Kredit Gemeindeversammlung vom 19. Juni 2000	300'000
Abrechnung	334'215
Mehrausgaben	34'215
Die Mehrausgaben betragen 11,41 %.	

Bau Musikschule / Bibliothek (P15)

Kredit Urnenabstimmung vom 2. Dezember 2001	7'500'000
Abrechnung	7'024'743
Minderausgaben	475'257
Subvention Kanton	-1'695'402
Die Minderausgaben betragen 6,34 %.	

Um- und Anbau Schulhaus Risch (P22)

Kredit Gemeindeversammlung vom 2. Dezember 2003	1'750'000
Teuerung 2,3 %	40'250
Kredit inkl. Teuerung	1'790'250
Abrechnung	1'985'973
Mehrausgaben	195'723
Subvention Kanton	-325'448
Die Mehrausgaben betragen 10,93 %.	

32 Traktandum 2
 Rechnung 2011
 Im Jahr 2011 abgerechnete Verpflichtungskredite

Ausbau Birkenstrasse (P27)

Kredit Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2004	500'000
Abrechnung	504'566
Mehrausgaben	4'566
Perimeterbeiträge	-177'955
Die Mehrausgaben betragen 0,91 %.	

Neubau Abdankungshalle Rotkreuz (P42)

Kredit Gemeindeversammlung vom 28. November 2006	750'000
Abrechnung	798'198
Mehrausgaben	48'198
Die Mehrausgaben betragen 6,43 %.	

Neugestaltung Ortseingang Luzernerstrasse (P44)

Kredit Gemeindeversammlung vom 28. November 2006	100'000
Abrechnung	107'150
Mehrausgaben	7'150
Die Mehrausgaben betragen 7,15 %.	

Umbau Gemeindeverwaltung (P48)

Kredit Gemeindeversammlung vom 11. Juni 2007	920'000
Abrechnung	916'437
Minderausgaben	3'563
Die Minderausgaben betragen 0,39 %.	

Neubau Asylunterkunft (P87)

Kredit Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2010	1'250'000
Abrechnung	1'301'262
Mehrausgaben	51'262
Die Mehrausgaben betragen 4,10 %.	

Übertrag GS 923 Waldeten (Strassenarrondierung) vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen (P96)

Kredit Gemeindeversammlung vom 23. November 2010	132'600
Abrechnung	132'600
Mehrausgaben	0
Der Übertrag erfolgte im Rechnungsjahr 2010.	

Übertrag GS 161 Waldeten vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen (P60)

Kredit Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2009	3'600'000
Abrechnung	3'600'000
Mehrausgaben	0
Der Übertrag erfolgte im Rechnungsjahr 2009.	

A. Wesentliche Rechnungslegungs- und Bewertungsgrundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde auf der Grundlage des Handbuchs des Rechnungswesens der öffentlichen Haushalte sowie des Finanzhaushaltgesetzes (FHG) vom 31. August 2006 erstellt. Dabei ist die Laufende Rechnung, die Investitionsrechnung und die Bilanz nach allgemein anerkannten kaufmännischen Grundsätzen wahrheitsgetreu, vollständig, klar und übersichtlich darzustellen (§ 3 Abs. 1 FHG).

B. Zusätzliche Angaben gemäss Finanzhaushaltgesetz (FHG)

Gemäss § 12 sind im Anhang zur Jahresrechnung alle in der Bilanz nicht aufgeführten Eventualverpflichtungen sowie weitere wichtige Informationen aufzuführen. Es sind dies insbesondere die nachfolgenden:

- a) Bürgschaften
 - 1'100'000 Franken zu Gunsten Stiftung Rischer Liegenschaften, 02.10.2007 - 02.10.2012
 - 3'000'000 Franken zu Gunsten Stiftung Rischer Liegenschaften, 13.06.2008 - 13.06.2013
- b) Garantieverpflichtungen
 - 859'189 Franken zu Gunsten Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen (ZEBA)
- c) Leasingverbindlichkeiten
keine
- d) Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen
Pensionskasse des Kantons Zug: 261'515.50 Franken im Kreditorenbestand. Die Zahlung erfolgte anfangs Februar 2012.
- e) Beteiligungen
Die Wertschriften werden zu Verkehrswerten bilanziert.
- f) Veränderungen der Rückstellungen, der Spezialfinanzierungen, der Reserven und des freien Eigenkapitals

	Rückstellungen	Spezial- finanzierungen	Reserven	Eigenkapital
Anfangsbestand 01.01.2011	404'167	1'264'570	20'000'000	42'571'476
Veränderung	- 1'000	+ 303'818	0	-4'844'137
Schlussbestand 31.12.2011	403'167	1'568'388	20'000'000	37'727'339

- g) Gesamtbetrag der zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändeten oder abgetretenen Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt
keine
- h) Informationen zu Bilanzbereinigungen
keine
- i) Status und Abrechnung Verpflichtungskredite
Der Stand der laufenden und abgerechneten Verpflichtungskredite ist separat ausgewiesen.
- j) Nicht bilanzierbare Forderungen
keine
- k) Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Nach dem Bilanzstichtag sind keine wesentlichen Ereignisse zu verzeichnen, welche die Jahresrechnung 2011 und das Vermögen per 31.12.2011 massgeblich verändern.

Die nachfolgenden Angaben dienen lediglich zur Orientierung der Bevölkerung, da sich die Gemeinde finanziell engagiert hat und somit ein öffentliches Interesse an diesen Informationen besteht.

Stiftung Alterszentrum Risch/Meierskappel

Die Rechnung Alterszentrum schliesst mit einem Verlust von 91'094 Franken ab. Das Betriebsergebnis ergibt sich durch einen Aufwandüberschuss des Bereichs «Pflege und Betreuung» von 109'893 Franken sowie einen Ertragsüberschuss der Pension von 20'906 Franken. Hauptsächlicher Grund für die Kostenüberschreitung war der deutlich zu knapp budgetierte Personalaufwand. Die Gemeindebeiträge an die Pflegekosten für Bewohner mit Wohnsitz in der Gemeinde Risch lagen mit 686'073 Franken unter dem Vorjahr (- 1,8 %).

Geschäftsjahr 2011

Im Erdgeschoss konnte der Umbau der Verwaltung realisiert werden, mit einer diskreten Empfangszone und einer Optimierung der Arbeitsplätze für das Verwaltungs-Team und die Kader, unter Einbezug der ehemaligen Spitex-Räume.

Viele Gäste und Besucher feierten am traditionellen Lindenfest das 20-jährige Jubiläum des Dreilinden.

Der Jahresbericht kann beim Alterszentrum Dreilinden angefordert werden.

Betriebskennzahlen aus dem Jahresbericht	2011	2010	2009
Pensionstage	20'266	20'403	20'443
Auslastung	99 %	99,8 %	100 %
Herkunft der Bewohner (am 31. Dezember)			
Risch	84 %	79 %	76 %
Meierskappel	7 %	9 %	9 %
Andere	9 %	13 %	15 %
Aufwand	4,72 Mio.	4,62 Mio.	4,43 Mio.
Ertrag	4,63 Mio.	4,51 Mio.	4,39 Mio.
Ergebnis	-0,09 Mio.	-0,11 Mio.	-0,05 Mio.

Stiftung Rischer Liegenschaften

Die Totalsanierung der zwei Mehrfamilienhäuser mit 25 Wohnungen an der Waldetenstrasse 5 und 13 ist wie geplant erfolgreich abgeschlossen worden. Sie kostete 2,26 Millionen Franken. Dank der für die Stiftung vorteilhaften Arbeitsvergaben und einer strikten Kostenkontrolle sind die budgetierten Kosten um 440'000 Franken unterschritten worden. Im Anschluss an die Sanierung sind sämtliche Mietzinsen mit einem moderaten Ansatz erhöht worden.

Der Liegenschaftsbestand «Hof» konnte mit dem Kauf des 2-Familienhauses an der Kirchenstrasse 4 auf den 1. November 2011 ergänzt werden.

Die Stiftung hat einen Reingewinn von 343'547.17 Franken erwirtschaftet. Dieser ist gegenüber dem Vorjahr tiefer ausgefallen, da die Stiftung eine Praxisänderung bei der Rechnungslegung vorgenommen hat. Neu erfolgen auf den Liegenschaften Abschreibungen (2011 = 200'000 Franken).

Der Eigenkapital-Anteil der Stiftung sank per Ende Jahr um 1,92 % auf 26,22 %. Dies ist auf die Erhöhung des Fremdkapitals wegen der Totalsanierung und des Liegenschaftenskaufs zurückzuführen.

Kennzahlen aus dem Jahresbericht

	2011	2010
Aktiven		
Umlaufvermögen	0,58 Mio.	0,77 Mio.
Anlagevermögen	23,10 Mio.	20,07 Mio.
Passiven		
Fremdkapital	17,47 Mio.	14,97 Mio.
Eigenkapital	6,21 Mio.	5,87 Mio.

**ZEBA (Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen)
Jahresberichterstattung 2011**

Seit 1996 bewirtschaften die Zuger Gemeinden im Rahmen des ZEBA ihre Abfälle und Wertstoffe gemeinsam. Die jährlichen Geschäftsberichte bestätigen die Berechtigung des ZEBA in finanzieller, administrativer und organisatorischer Hinsicht. Im 2011 haben alle elf Zuger Gemeinden den ZEBA ermächtigt, sich an der Kehrichtverbrennungsanlage Renergia Zentralschweiz AG als Aktionärin zu beteiligen. Die Gemeinden bevollmächtigten den ZEBA, die nötigen Mittel für den Kauf der Aktien von 10,7 Millionen Franken am Kapitalmarkt zu beschaffen. Dies wird in der Bilanz als eigene Position aufgeführt.

Der Aufwand des ZEBA wird im Jahresbericht 2011 mit 17'982'124.70 Franken ausgewiesen. Dies sind rund 574'000.00 Franken weniger als budgetiert.

Die Transportkosten zu Lasten des ZEBA blieben in den letzten zwei Jahren konstant. Der Landesindex der Konsumentenpreise blieb 2010 und 2011 praktisch unverändert. Der ASTAG Index sank im 2010 und kompensierte dies im 2011. Der Minderaufwand gegenüber Budget beträgt 3,15 %.

Auf der Ertragsseite wurden 2,4 Millionen Franken erwirtschaftet dank dem Rahmenvertrag Altpapier und hoher Erlöse für Alteisen. Der Beitrag der Gemeinden ist um 11,22 % niedriger als budgetiert.

Die Zuger Gemeinden leisteten an den ZEBA einen Deckungsbeitrag von 4'165'139.85 Franken (Vorjahr: 4'242'912.95).

Detailzahlen sind aus dem Jahresbericht ZEBA 2011, unter www.zebazug.ch zu entnehmen.

Realisierung von GEP-Massnahmen (P72)

Jahresbericht 2011

An der Gemeindeversammlung vom 25. November 2008 ist ein Rahmenkredit von 2'400'000 Franken (inkl. MwSt.) für die Realisierung von Massnahmen aus der generellen Entwässerungsplanung (GEP) bewilligt worden. Folgende Ausgaben sind bis jetzt getätigt worden:

Kredit Gemeindeversammlung	2'400'000
Ausgaben 2010	- 1'013'073
Einnahmen 2010 (verrechnete Leistungen)	5'342
Ausgaben 2011	- 652'685
Restkredit per 31.12.2011	739'584

Begründung 2011:

Vor der Sanierung der Luzernerstrasse im nächsten Jahr ist die Meteorwasserleitung, Teilstrecke Kreuzplatz bis Coop, neu erstellt worden. Die Bauarbeiten erfolgten von der Baustelle Neubau Raiffeisenbank aus. Es wurde ein neues Rohr in den bestehenden Durchlass mit Kosten von 230'000 Franken eingezogen. Ebenfalls grössere Ausgaben ergab der Bau einer Entlastungsleitung in Ibikon (Ibikonerbach) mit Kosten von 150'000 Franken. Von der Verlegung der Meteorwasserleitung Kreuzplatz – Bahnhof erfolgten noch die Schlussrechnungen. Die restlichen Ausgaben beinhalten die Planung von kleineren Projekten sowie den allgemeinen Unterhalt.

Hochwasserschutzmassnahmen (P74)

Jahresbericht 2011

An der Gemeindeversammlung vom 25. November 2008 ist ein Rahmenkredit von 400'000 Franken für zusätzliche Hochwasserschutzmassnahmen bewilligt worden. Folgende Ausgaben sind bis jetzt getätigt worden:

Kredit Gemeindeversammlung	400'000
Ausgaben 2009	- 41'496
Ausgaben 2010	0
Ausgaben 2011	- 33'603
Restkredit per 31.12.2011	324'901

Begründung 2011:

Im Jahr 2011 ist im Bereich Ibikon ein grösseres Einlaufbauwerk gebaut worden. Der vorhandene kleine Einlaufschacht vermochte das anfallende Oberflächenwasser nicht immer aufzunehmen. Es ereigneten sich dadurch in den Vorjahren einige Überschwemmungen.

Sanierung der Gemeindestrassen (P92)

Jahresbericht 2011

An der Gemeindeversammlung vom 7. Juni 2010 ist ein Rahmenkredit von 1'250'000 Franken für den Unterhalt und die Werterhaltung der Gemeindestrassen bewilligt worden. Folgende Ausgaben sind bis jetzt getätigt worden:

Kredit Gemeindeversammlung	1'250'000
Ausgaben 2010	0
Ausgaben 2011	- 367'266
Restkredit per 31.12.2011	882'734

Begründungen 2011:

In einer ersten Etappe sind die Werkleitungsräben saniert worden. Auf etlichen Gemeindestrassen ist der Belag herausgefräst und fachgerecht ein neuer Deckbelag eingebaut worden. Zudem erfolgte auf einem Teil der Binzmühlestrasse eine komplette Sanierung des Strassenbelags und bei der Ibikonerstrasse wurde im Bereich Ibikon eine neue Strassenentwässerung gebaut.

40 Traktandum 2
Rechnung 2011
Übrige Orientierungen

Kanalisation

Nachweis der Betriebsgebühren

Die Gemeindeversammlung vom 17. Juni 2002 hat dem neuen Abwasserreglement der Gemeinde Risch zugestimmt. Gemäss § 18, Abs. 2 ist die vorgesehene Vollkostenrechnung öffentlich. Deshalb gibt der Gemeinderat anlässlich der Rechnungsabnahme die wichtigsten Eckdaten bekannt. Für das Abrechnungsjahr 2011 resultiert ein Einnahmenüberschuss. Die Kostendeckung ist somit sichergestellt. Die nachfolgende Tabelle gibt zudem Auskunft über die geschätzte Entwicklung bis ins Jahr 2016.

Anlagewert 01.01.2011	Investition	Zins auf Neuinvestition	Anschlussgebühren	Abschreibung 3%	Anlagewert 31.12.2011
5'155'337	652'685	26'107	- 1'437'426	- 131'901	4'264'802

Jahr	Abschreibung 3%, Verzinsung 3%	Kosten, Unter- halt, Diverses	Beitrag GVRZ	Total Kosten	Erlöse, Betriebsgebühren	Abweichungen		Einlage Spezial- finanzierung	Bestand Spezialfinanz. Kto. 2180.00
2011	263'802	194'750	629'872	1'088'424	1'392'241	303'818	Überschuss	303'818	1'568'388
2012	257'088	216'150	634'872	1'108'110	1'402'241	294'132	Überschuss	294'132	1'862'520
2013	250'575	217'150	639'872	1'107'597	1'412'241	304'645	Überschuss	304'645	2'167'164
2014	244'258	218'150	644'872	1'107'280	1'422'241	314'962	Überschuss	314'962	2'482'126
2015	238'130	219'150	649'872	1'107'152	1'432'241	325'090	Überschuss	325'090	2'807'215
2016	232'187	220'150	654'872	1'107'208	1'442'241	335'033	Überschuss	335'033	3'142'132

Vollmacht des Gemeinderats zum Abschluss von Handänderungsverträgen

Die von der Gemeindeversammlung am 23. November 2010 beschlossene Vollmacht des Gemeinderats für den Abschluss von Kauf-, Verkaufs-, Tausch, Abtretungs- und allfälligen Dienstbarkeitsverträgen für den Strassenbau, für Schaffung und Veräusserung von Landreserven und für Arrondierungen bestehender Anlagen von 1,5 Millionen Franken veränderte sich im Jahr 2011 wie folgt:

Datum Vertragsunterzeichnung	Vertragspartner, Vertragsobjekt	Betrag	Kompetenz Gemeinderat
1. Januar 2011			1'500'000
16. September 2011	Hans Jörg Kretz, Dienstbarkeitsvertrag für ein Fahrwegrecht und Benützungsrecht Buswendschlaufe Küntwil	Einmalige Entschädigung von 10'000 Franken	10'000
31. Dezember 2011			1'490'000

Gewinnverwendung 2010

Die Gewinnverwendung von 3'626'793.14 Franken aus dem Rechnungsabschluss 2010 ist gemäss Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2011 wie folgt gebucht worden:

Zusatzabschreibung auf dem Verwaltungsvermögen	3'626'793.14
--	--------------

Sehr geehrte Rischerin
Sehr geehrter Rischer

Als Rechnungsprüfungskommission haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung der Gemeinde Risch für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Gemeinderat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen betreffend beruflicher Qualifikationen und Unabhängigkeiten erfüllen. Unsere Prüfung erfolgte in der Art und Weise, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Prüfurteil bildet.

Jahresrechnung 2011		Investitionsrechnung 2011	
Total Ertrag	Fr. 46'520'996.65	Ausgaben	Fr. 2'792'761.20
Total Aufwand	<u>Fr. 44'083'658.78</u>	Einnahmen	<u>Fr. 554'208.10</u>
Ertragsüberschuss	<u>Fr. 2'437'337.87</u>	Nettoinvestitionen	<u>Fr. 2'238'553.10</u>

Die Jahresrechnung 2011 schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 2'437'337.87 Franken und liegt damit 2'332'665.87 Franken über dem Budget 2011.

Die Investitionsrechnung schliesst mit Nettoinvestitionen von 2'238'553.10 Franken ab. Gegenüber dem Budget 2011 mit Nettoinvestitionen von 3'433'000 Franken wurde im Rechnungsjahr 1'194'446.90 Franken weniger investiert.

Die Investitionstätigkeit konnte aus eigenen Mitteln finanziert werden. Die langfristigen Darlehen wurden um 2'200'000 Franken auf 5'400'000 Franken reduziert.

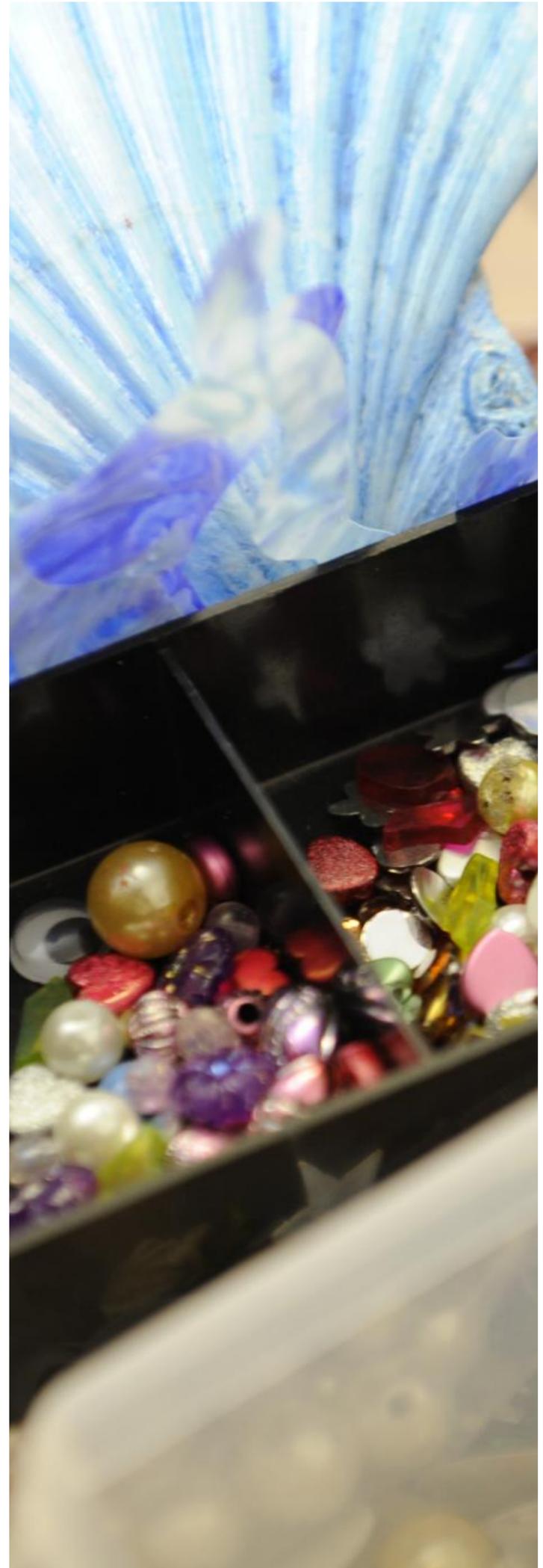
Wir weisen darauf hin, dass im vorliegenden Finanzplan der Gemeinde Risch die Vorgabe der Finanzstrategiekommission der Gemeinde Risch «Die jährlichen Netto-Investitionen sind auf durchschnittlich 3 Millionen Franken über eine Planperiode von fünf Jahre zu begrenzen» nicht eingehalten wird. Die durchschnittliche jährliche Netto-Investition gemäss dem Finanzplan liegt bei 3,3 Millionen Franken.

Aufgrund unserer Prüfung beantragen wir die Jahresrechnung 2011 der Einwohnergemeinde Risch zu genehmigen.

Die Rechnungsprüfungskommission
Armin Tobler, Präsident
Markus Bernhard
Heinz Schmid

Rotkreuz, 20. März 2012

Traktandum 3
Investitionskredite für die
Ersatzbeschaffung von Schüler-
PCs an der Oberstufe, die
Neuanschaffung von Note-
books für die Arbeitsplätze
der Lehrpersonen und die
Neubeschaffung von Präsen-
tationssystemen im
Klassenzimmer



43 Traktandum 3

Investitionskredite für die Ersatzbeschaffung von Schüler-PCs an der Oberstufe, die Neuanschaffung von Notebooks für die Arbeitsplätze der Lehrpersonen und die Neubeschaffung von Präsentationssystemen im Klassenzimmer

1. Ausgangslage

1.1. Bisherige Beschaffungsschritte

An der Gemeindeversammlung vom 5. Dezember 2000 wurde für die Umsetzung des Informatikkonzeptes an der Primarschule und im Kindergarten ein Kredit von 600'000 Franken zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.

Im Jahre 2003 wurden für die Primarschule und den Kindergarten PCs mit Druckern angeschafft. Zwei Jahre später wurden an der Oberstufe PCs mit Druckern eingerichtet. Die PCs der Primarschule und des Kindergartens wurden im Jahre 2009 ersetzt.

1.2. Einsatz von PCs im Klassenzimmer und Bezug zum Lehrplan

Der Einsatz von PCs in den Klassenzimmern ist ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung und von der Bildungsdirektionskonferenz Zentralschweiz BKZ für die Umsetzung des Lehrplans ICT (Information and Communication Technologies) an der Volksschule aus dem Jahre 2003 verbindlich vorgeschrieben: «Der Einbezug der ICT in den Unterricht erleichtert die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler. Insbesondere unterstützt der Einsatz von ICT im Unterricht die Realisierung von erweiterten Lehr- und Lernformen.»

Die Schülerinnen und Schüler sollen den Umgang mit dem PC kennen und am Ende der obligatorischen Schulzeit über ausreichende Kenntnisse verfügen, um einfache PC-Anwendungen in einer weiterführenden Schule oder in der Berufsschule effizient und sinnvoll einzusetzen.

Das Spiralprinzip (das wiederkehrende Aufgreifen von Lerninhalten) im Unterricht unterstützt den Aufbau der Medienkompetenz und hilft bei der Vermittlung zunehmend komplexer werdender Inhalte. Der PC dient als Medium zur Orientierung in der heutigen Welt, die von Mitteln der Informations- und Kommunikationstechnologie geprägt ist. Die Schülerinnen und Schüler sollen die Informationstechnologie als vielfältige Lern- und Arbeitsinstrumente zielgerichtet einsetzen und über das notwendige Hintergrundwissen verfügen. Sie sollen lernen, den PC als Hilfsmittel zur kreativen Lösung von Aufgaben und als Arbeitsmittel für die Informationsbeschaffung einzusetzen. Zudem ist der erfinderische und gestalterische Umgang mit ICT ein wichtiger Erfahrungsbereich.



44 Traktandum 3

Investitionskredite für die Ersatzbeschaffung von Schüler-PCs an der Oberstufe, die Neuanschaffung von Notebooks für die Arbeitsplätze der Lehrpersonen und die Neubeschaffung von Präsentationssystemen im Klassenzimmer

Die Schülerinnen und Schüler sollen sich mit der Bedeutung, den Möglichkeiten und Grenzen, den Chancen und Risiken der Nutzung von ICT auseinandersetzen, die Bedeutung von ICT reflektieren und mögliche Auswirkungen und Wechselwirkungen der ICT auf ihre Erfahrungswelt, die Arbeitswelt und die Kultur analysieren und beurteilen. Die begrenzte Nutzung als Spielmedium und der sinnvolle Umgang mit Spielsoftware ist ein weiterer Teilaspekt, der in diesem Zusammenhang behandelt wird. Die Fähigkeit zur Vorbereitung und Durchführung von Präsentationen und das Auftreten vor Zuhörern wird in der heutigen Berufswelt vorausgesetzt.

2. Handlungsbedarf

Die im Jahr 2005 für die Oberstufe beschafften Rechner sind am Ende ihrer Lebensdauer angelangt. Sie konnten dank einer technischen Nachrüstung im Jahr 2009 bis heute verwendet werden. Es steht nun die umfassende Ersatzbeschaffung der PCs an, damit den vielfältigen Zielsetzungen des Lehrplans auch künftig Rechnung getragen werden kann.

Für die Lehrperson ist der Einsatz der ICT für die Unterrichtsvorbereitung und die Kommunikation mit den Eltern, der Schulleitung, weiteren Fachstellen sowie Behörden selbstverständlich und unabdingbar. Hierzu wird heute ein Schülerarbeitsplatz benutzt. Schülerbeobachtungen und Noteneinträge werden heute mit der Software LehrerofficeEasy verarbeitet, die seit dem Sommer 2011 mit einer neuen, umfangreicheren Version zum Einsatz kommt. Damit die Lehrpersonen effizient arbeiten können, ist eine zeitgemässe Informatik-Infrastruktur für die Lehrpersonen der Schulen Risch notwendig.

Präsentationen und Lerninhalte wurden den Schülerinnen und Schülern bisher grösstenteils mit Hellraumprojektoren, Diaprojektoren oder einzelnen mobilen Beamern den Schülerinnen und Schülern vermittelt. Direkte Präsentationen ab PCs mit der Möglichkeit, auch Inhalte aus dem Internet zu präsentieren, waren bis anhin nicht möglich. Künftig soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass die Präsentation von Unterrichtssequenzen und -schritten in digitaler Form in den Klassenzimmern schnell verfügbar und täglich möglich ist. Der Einsatz von digitalen Präsentationssystemen hat eine Steigerung der Unterrichtsqualität zur Folge. So sollen künftig Lernprogramme, Filmsequenzen und Unterrichtsschritte für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse mit dem Beamer in guter Qualität im Klassenzimmer präsentiert werden können.

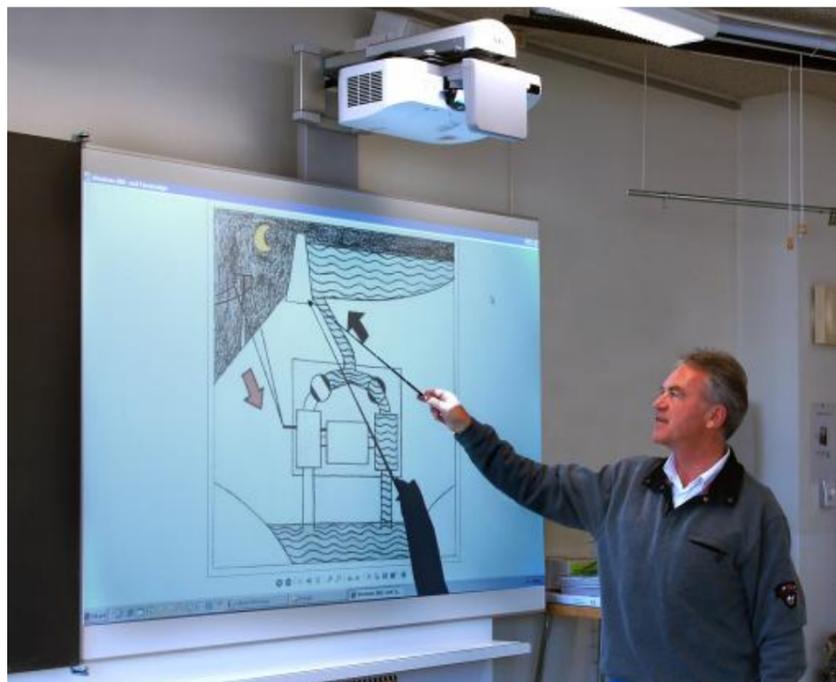
3. Umsetzungsvorschlag

Die PCs der Oberstufe werden in den Klassenzimmern durch Notebooks ersetzt. Damit wird auch der mobile Einsatz zusätzlich ermöglicht. Der Einsatz von Notebooks bringt weiter den Vorteil mit sich, dass die Geräte einfacher gewartet werden können. Die Rechner in den Informatikzimmern werden durch Desktop-PCs abgelöst, da in den Informatikzimmern auch der Unterricht im Tastaturschreiben stattfindet. Damit die Mobilität gewährleistet ist, wird ein Wirelessnetz (WLAN) eingerichtet.



Für die Klassen- und Fachlehrpersonen ab einem Pensum von 60 % werden 81 Notebooks beschafft und im Schulnetz installiert. Mit der Anschaffung des Notebooks erhält die Lehrperson einen eigenen Arbeitsplatz und muss nicht einen Schüler-PC belegen. Damit wird es auch möglich, dass Unterrichtsbeobachtungen direkt mit der Lehreroffice Easy-Software verarbeitet werden können. Daraus resultiert einerseits ein Effizienzgewinn, andererseits wird auch dem hohen Anspruch an die Sicherheit und den Datenschutz der Schülerdaten Rechnung getragen.

In den Klassenzimmern ab der 3. Klasse und in Fachzimmern sollen 41 digitale Präsentationssysteme mit einem Kurzdistanzbeamer installiert werden. Um die Projektionsflächen in den Klassenzimmern optimal zu positionieren, wird je ein Seitenflügel der Schulwandtafel ersetzt und durch eine Leinwand für die Projektion verwendet. Weiter werden Presenter angeschafft, damit Präparate, Lehrmitelauszüge oder Arbeitsschritte (zB im Fach Geometrie mit dem Zirkel) digital projiziert werden können. Eine saubere Verkabelung und das Versorgen aller technischen Geräte garantiert ein Medienkorpus, der neben dem Lehrerpult positioniert wird.



46 Traktandum 3

Investitionskredite für die Ersatzbeschaffung von Schüler-PCs an der Oberstufe, die Neuanschaffung von Notebooks für die Arbeitsplätze der Lehrpersonen und die Neubeschaffung von Präsentationssystemen im Klassenzimmer

4. Bezug zu Budget und Finanzplan

Für die Beschaffung werden drei Investitionskredite beantragt:

Gegenstand	Ausgaben Franken
Ersatz Schüler-PCs Oberstufe (Antrag 1) 145 neue PCs/Notebooks Oberstufe Netzwerkkomponenten und Installation Total	195'000 65'000 260'000
Neubeschaffung von Lehrer-Notebooks (Antrag 2) 81 Notebooks für Lehrpersonen der ganzen Schule Installation der Notebooks Total	115'000 15'000 130'000
Neubeschaffung von Präsentationssystemen in Klassenzimmern (Antrag 3) 41 Präsentationssysteme in den Klassenzimmern 35 Medienkorpuse Total	285'000 50'000 335'000
Gesamtausgaben (Antrag 1 bis 3)	725'000

Die Ausgaben für den Ersatz der PCs an der Oberstufe sind im Finanzplan im Jahre 2012 enthalten, die Ausgaben für die Neuanschaffung der Notebooks für die Lehrerarbeitsplätze und der Präsentationssysteme sind im aktuellen Finanzplan nicht enthalten. Die Ausgaben für die neuen Präsentationssysteme werden in das Budget 2013 aufgenommen und im Jahr 2013 beschafft.

5. Weiteres Vorgehen

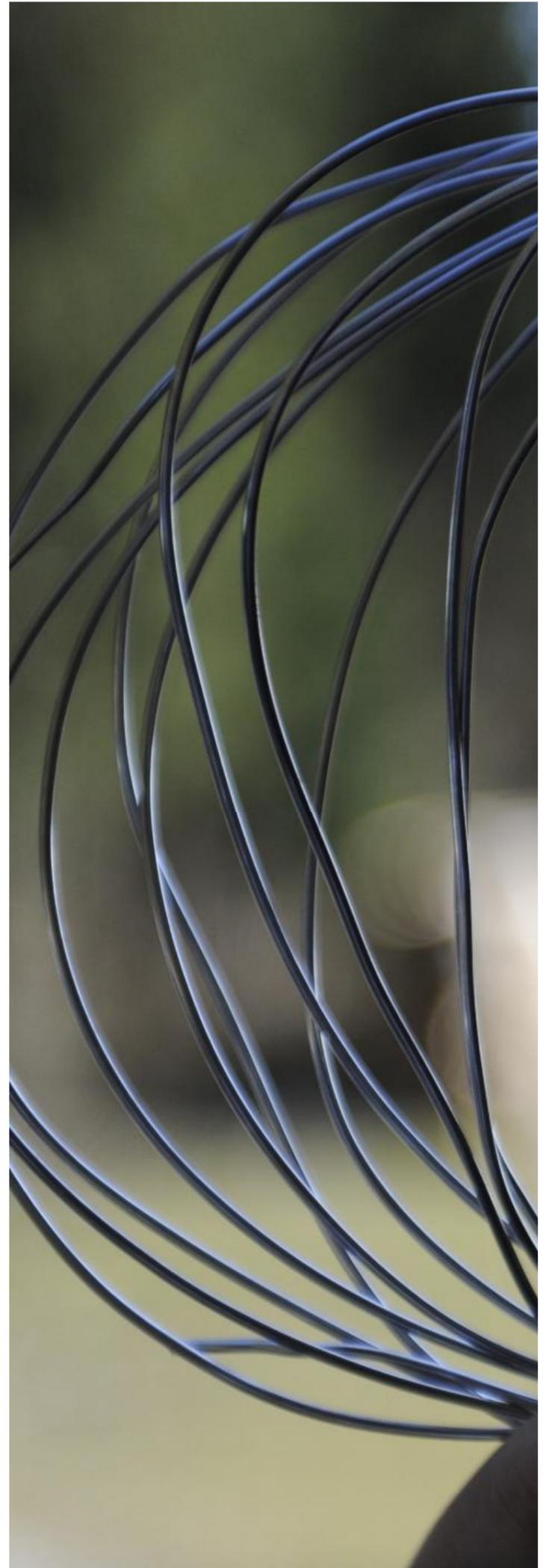
Nach der Kreditgenehmigung findet das Beschaffungsverfahren im Rahmen der submissionsrechtlichen Vorgaben statt. Die Beschaffung der Notebooks für den Ersatz der Schüler-Arbeitsplätze und die Neubeschaffung der Lehrerarbeitsplätze ist für den Oktober 2012 geplant. Die Neubeschaffung der Präsentationssysteme für die Klassenzimmer ist für das erste Halbjahr 2013 vorgesehen. Die Beschaffung erfolgt in zwei Schritten, damit die technischen und organisatorischen Herausforderungen optimal gemeistert werden können.

Anträge

1. Für die Beschaffung von 145 PCs/Notebooks als Ersatz der bisherigen PCs der Oberstufe wird ein Investitionskredit von 260'000 Franken (inkl. Mehrwertsteuer) genehmigt.
2. Für die Neuanschaffung von 81 Lehrer-Notebooks wird ein Investitionskredit von 130'000 Franken (inkl. Mehrwertsteuer) genehmigt.
3. Für die Neuanschaffung von 41 Präsentationssystemen in den Klassen- und Fachzimmern wird ein Investitionskredit von 335'000 Franken (inkl. Mehrwertsteuer) genehmigt.



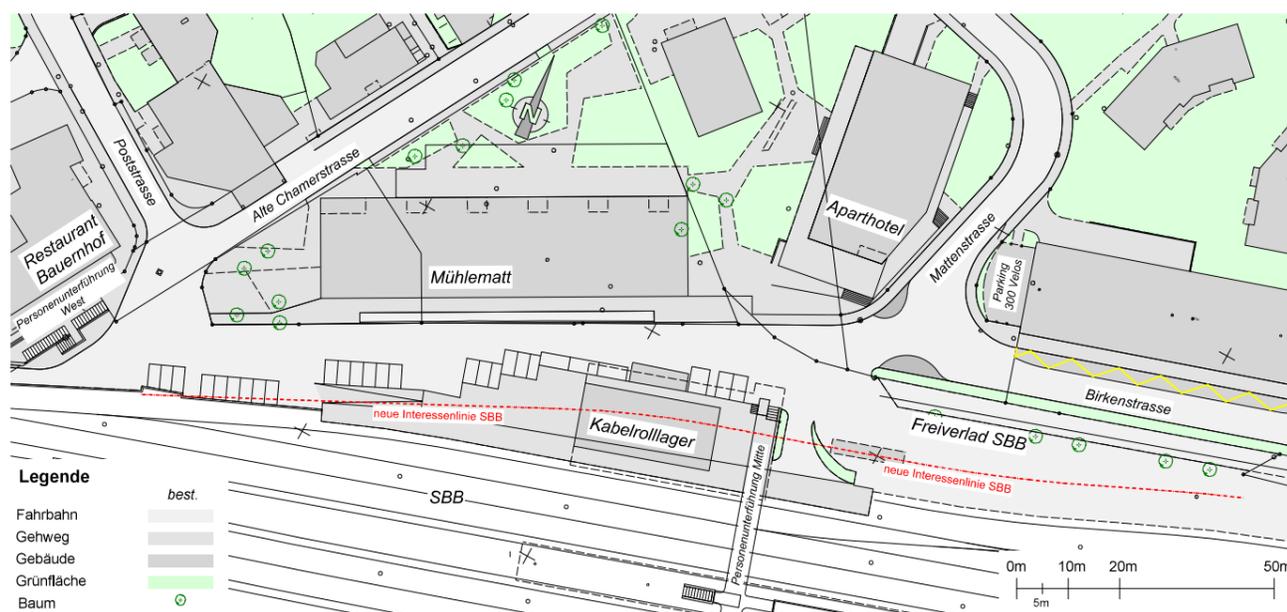
Traktandum 4
Investitionskredit für die
Neugestaltung des Bahnhof-
portals Nord in Rotkreuz



1. Ausgangslage

Für die Erarbeitung des Gesamtkonzepts Bahnhof Nord wurde an der Gemeindeversammlung vom 8. Juni 2009 ein Planungskredit von 350'000 Franken genehmigt. Als Ergebnis der Planung wurde ein Bebauungsplan erarbeitet, welcher die Realisierung eines Hochhauses anstelle des Kabelrolllagers der Schweizerischen Bundesbahnen (SBB) sowie eines Platzes mit überdachten Bushaltekanten als Drehscheibe des öffentlichen Verkehrs im Westen vorsah. Weiter hätte anstelle des Freiverlads im Osten ein begrünter Platz erstellt werden sollen, zu welchem auch die Personenunterführung geführt hätte.

Die Umsetzung dieser geplanten attraktiven städtebaulichen Entwicklung hat sich aufgrund der Bedürfnisse der SBB verzögert. Grund dafür ist die neu gelegte Interessenlinie der SBB für den Bahnbetrieb, welche eine planerische Ausweitung des Gleisfeldes vorsieht oder zumindest den dafür erforderlichen Raum sichert.



Durch den geplanten Ausbau des öffentlichen Verkehrs (ÖV) ab Fahrplanwechsel Dezember 2013 wird der Bahnhof Rotkreuz Nord von folgenden Buslinien erschlossen:

- Linie 51: Hünenberg - Bösch - Rotkreuz
- Linie 110 (TransSeetalExpress): Hochdorf - Ballwil - Eschenbach - Inwil - Honau - Rotkreuz
- Linie 8: Baar - Steinhausen - Cham - Rotkreuz



- Neue Haltestellen:
 - Blegi Richtung Holzhäusern und Birkenstrasse Richtung Holzhäusern
 - Neue Haltestelle Rotkreuz Bahnhof Nord
- Bestehende Haltestellen

2. Handlungsbedarf

Aufgrund der Ausweitung der Interessenlinie der SBB ist davon auszugehen, dass der Freiverlad und das Kabelrollenlager vorerst am heutigen Standort bestehen bleiben. In den vergangenen Monaten wurden mit den SBB verschiedene Gespräche geführt, welche diese Situation bestätigen. Die Verlegung des Freiverlads sowie der Abbruch des Lagergebäudes kann erst dann in Betracht gezogen werden, wenn die SBB die Planung der zukünftigen Entwicklung des Bahnhofs abgeschlossen hat. Eine umfassende Neugestaltung des Nordportals des Bahnhofs Rotkreuz, so wie es die Planung gemäss Gemeindeversammlung vom Juni 2009 vorgesehen hatte, kann somit in den nächsten Jahren nicht realisiert werden.



Die dringenden Anliegen betreffend einer verbesserten Umsteige-Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs rechtfertigen es hingegen, eine pragmatische und reduzierte Variante für die Neugestaltung des Bahnhofportals zu realisieren. Auch der heute marode wirkende Strassenraum resp. die mangelhafte Strassenfläche erfordert dringend eine Sanierung und Auffrischung. Die Neugestaltung steht weiter in engem Zusammenhang mit der neuen Linienführung der Buslinien ab dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013. Damit der Busbetrieb ab diesem Zeitpunkt funktionieren kann, müssen neue Anlegekanten und eine Wendemöglichkeit im Norden des Bahnhofes geschaffen werden. Mit den geplanten Massnahmen kann sowohl das öV-Angebot wie auch die optische Erscheinung des Strassenzuges wesentlich verbessert werden.

3. Umsetzungsvorschlag

Das vorliegende Projekt stand von Anfang an unter dem Grundsatz, dass «nichts für die Zukunft verbaut werden soll». Der Umsetzungsvorschlag sieht deshalb eine Reihe von Massnahmen vor, welche die gewünschte Funktionalität an die Umsteige-Infrastruktur bereitstellt, gleichzeitig aber keine weitreichenden baulichen Massnahmen vorsieht, welche eine spätere umfassende Umgestaltung des Nordportals des Bahnhofs Rotkreuz verunmöglichen könnten.

Das beantragte Projekt enthält eine 6 m breite Strasse entlang der Mühlematt, welche auf der Höhe des Hotels Bauernhof in einen neuen Verkehrskreisel führt. Damit können die heranfahrenden Busse wenden und in der Nähe der Personenunterführung anhalten. Das Projekt sieht eine vollständige Erneuerung des Belages der Mühlemattstrasse samt Unterbau, Oberflächenentwässerung und Sanierung/Erneuerung der Werkleitungen vor. Die Ausführungsart der Haltestellenflächen ist in Hartbeton vorgesehen. Der Kreisel und die Haltestelle werden mit einer Hartbetonfläche ausgeführt. Die Fahrbahnflächen mit Trottoir werden asphaltiert. Im Zentrum des Kreisels soll ein Hochstammbaum gepflanzt werden. Die Strasse ist heute im Eigentum der SBB. Im beantragten Kredit ist auch der Erwerb der Strasse durch die Gemeinde Risch enthalten.



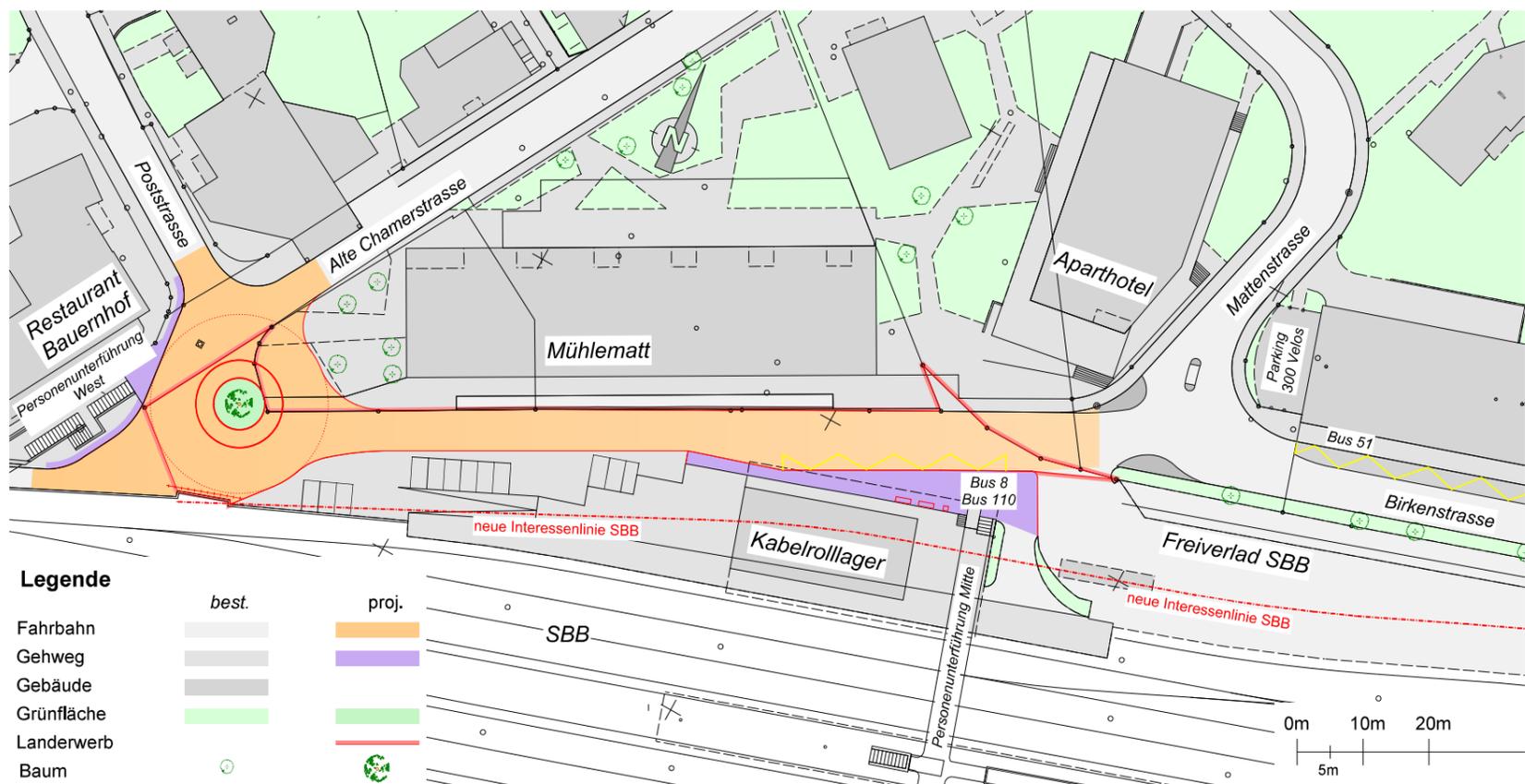
Das Projekt enthält weiter zwei witterungsgeschützte Anlegekanten beim Ausgang der Personenunterführung Mitte für die Buslinien 8 und 110.

Für die Busse der Linie 51 soll bei der Haltestelle Parkhaus Sonnmatt eine Überdachung erstellt werden. Zudem werden zwei zusätzliche Strassenhaltestellen an der Birkenstrasse und bei der Blegistrasse, ebenfalls für die Buslinie 51 in Richtung Hünenberg, geschaffen. Für die Strassenhaltestellen Birkenstrasse und Blegi müssen Trottoir- und Belagsanpassungen vorgenommen und neue Markierungen angebracht werden.



Betreffend der unklaren Fussgänger-/Verkehrssituationen (Schulwegsicherheit) beim Bahnhof Nord haben im Vorfeld Elterngespräche mit Verantwortlichen der Gemeinde Risch stattgefunden. Gemäss Augenschein mit der Verkehrstechnik der Zuger Polizei sind in «Tempo-30-Zonen» im Sinne von Art. 4, Abs. 2 der Verordnung über die Tempo-30-Zonen und die Begegnungszonen keine Fussgängerstreifen vorgesehen. Als Sofortmassnahme zur Erhöhung der Fussgängersicherheit wurde im Frühjahr 2012 beim Übergang vom Parkhaus Sonnmatt zum Aparthotel in der Mitte der Strasse eine Insel als Querungshilfe angebracht.

Der nachfolgende Plan zeigt die geplanten Massnahmen zur Neugestaltung des Bahnhofportals Nord auf.



4. Weiteres Vorgehen und Zeitplan

Nach der Kreditgenehmigung wird der Landerwerb vorgenommen und das Baugesuchsverfahren gestartet. Gleichzeitig wird die Submission durchgeführt resp. es erfolgt die Auftragsvergabe.

Das Ziel ist es, bis November 2013 die Neugestaltung des Nordportals des Bahnhofs fertig gestellt zu haben.

5. Bezug zu Budget und Finanzplan

Aufgrund der Verhandlungen mit den Schweizerischen Bundesbahnen und der vorliegenden Schätzungen ist mit folgenden Ausgaben (inkl. Mehrwertsteuer) zu rechnen:

Gegenstand	Ausgaben Franken
Landerwerb von SBB, ca. 1'330 m ²	160'000
Bauliche Massnahmen	
- Bauarbeiten (Strassenbau, Entwässerung, Busanlegekanten)	1'000'000
- Diverse Arbeiten (Rückbau Schutzraum, Beleuchtung, Veloständer)	300'000
- Bushaltestellen samt Überdachung sowie Massnahmen zur Erhöhung der Fussgänger- und Schulwegsicherheit	180'000
Total	1'640'000

Die Ausgaben für Planung und Bauleitung sind im Kredit eingerechnet.

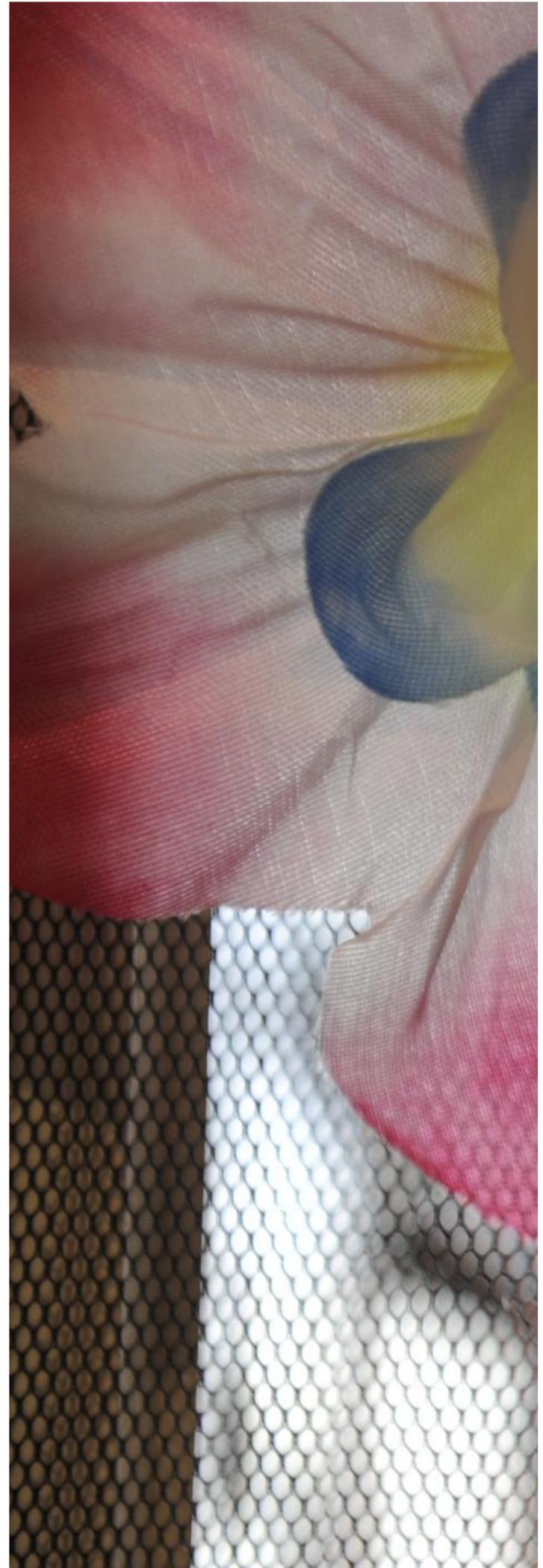
Die Ausgaben sind im Finanzplan enthalten.

Der Planungskredit Nr. P67, welcher im Juni 2009 von der Gemeindeversammlung beschlossen wurde, ist im vorliegenden Investitionskredit nicht berücksichtigt und wird mit der Jahresrechnung 2012 zur Abrechnung vorgelegt.

Antrag

Für die Neugestaltung des Bahnhofportals Nord in Rotkreuz wird ein Investitionskredit (inkl. MwSt) von 1'640'000 Franken genehmigt. Der Gemeinderat wird ermächtigt, den Landerwerb vorzunehmen. Der Kredit erhöht oder verringert sich entsprechend der Entwicklung des Baukostenindex.

Traktandum 5
Rahmenkredit für die
Beitragsausrichtung an die
«Rischer Energie Genossen-
schaft» zur Förderung
erneuerbarer Energien





1. Ausgangslage

Die Gemeinde Risch wurde im Jahre 2010 als Energiestadt zertifiziert. Mit der Zertifizierung hat sich die Gemeinde verpflichtet, sich für einen schonenden Umgang mit unseren Ressourcen einzusetzen und sich im Energiebereich vorbildlich zu verhalten.

Als Grundlage für die weitere Entwicklung hat der Gemeinderat am 22. Oktober 2010 seine strategischen Vorgaben in einem neuen Energieleitbild formuliert. Darin ist vorgesehen, dass sich die Gemeinde für eine nachhaltige Energieversorgung und Energienutzung einsetzt.

Bundesrat und Parlament haben sich für den Ausstieg der Schweiz aus der Atomenergie entschieden. Heute wird ungefähr 40 % der Energieversorgung durch Kernenergie sichergestellt. Die Energielücke, welche durch den Atomausstieg entsteht, soll durch Einsparungen und durch die Förderung erneuerbarer Energien kompensiert werden.

Am 8. März 2012 wurde die «Rischer Energie Genossenschaft» gegründet. Mit dem gewählten Vorstand, bestehend aus 7 Personen, und einer beachtlichen Anzahl Gründungsmitglieder entstand eine solide Organisation, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Produktionsanteil an erneuerbarer Energie in der Gemeinde Risch zu erhöhen.

Die Statuten sind auf der Homepage der Genossenschaft unter www.energie-risch.ch publiziert und können auch bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden. Das Geschäftsmodell sieht folgende Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung vor:

- a) Erwerb der Mitgliedschaft durch den Kauf eines Anteilscheins à Fr. 1000.-
- b) Kauf des in unserer Gemeinde produzierten Solarstroms resp. des ökologischen Mehrwerts
- c) Realisation der eigenen Photovoltaik-Anlage bei der Genossenschaft als Teil einer grossen Anlage (Investorenmodell)

Weitere Informationen zu den angebotenen Produkten und den Preisen sind auf der Homepage publiziert.

2. Handlungsbedarf

Das Thema «Energie» wurde schon mehrmals an Gemeindeversammlungen thematisiert. So hat die CVP Risch-Rotkreuz die Motion «Energienutzungseffizienz» eingereicht, die am 27. November 2007 durch die Gemeindeversammlung als erheblich erklärt wurde. Als Folge davon wurde an der Gemeindeversammlung im November 2008 das energiepolitische Programm definiert und durch die Gemeindeversammlung genehmigt. Unter Position 6 dieses Programms wird die Förderung von erneuerbaren Energien als mittelfristiges Ziel formuliert.

Gleis 3 Alternative Risch hat an verschiedenen Gemeindeversammlungen die Errichtung eines Energiefonds angeregt. In diesen Fonds sollte ein Teil des Überschusses der Gemeinderechnung eingelegt werden. Als weitere Variante wurde auch ein Verzicht auf Steuersenkungen zugunsten dieses Fonds diskutiert.

Die verschiedenen Vorstösse an Gemeindeversammlungen zeigen, dass die Förderung von erneuerbaren Energien dem Anliegen einer breiten Bevölkerungsschicht entspricht.

In den letzten Jahren wurden die Anlagen zur Stromerzeugung mittels Photovoltaik (PV) kontinuierlich verbessert, während im gleichen Zeitraum die Preise für solche Anlagen stark gefallen sind. PV-Anlagen verursachen zwar immer noch deutlich höhere Produktionskosten als die üblichen Kraftwerke, sie sind aber dank ihrer langen Lebensdauer und der geringen Unterhaltskosten eine Alternative zur heute üblichen Stromerzeugung geworden. Die PV-Anlagen stellen zudem ein wichtiges Element dar, um die Energielücke als Folge des Atomausstieges schliessen zu können.

Die «Rischer Energie Genossenschaft» hat diese Idee aufgegriffen und ein Konzept entwickelt, wie der Anteil an erneuerbarer Energie in der Gemeinde Risch erhöht werden kann. Die Genossenschaft beabsichtigt, grosse Dachflächen mit PV-Anlagen zu bestücken, um so die Wirtschaftlichkeit der Stromproduktion gegenüber kleinflächigen Anlagen (beispielsweise auf Einfamilienhäusern) zu steigern.

Als erstes Projekt bietet sich die Dachfläche des Ökihofs mit einer Fläche von ca. 1'750 m² an.



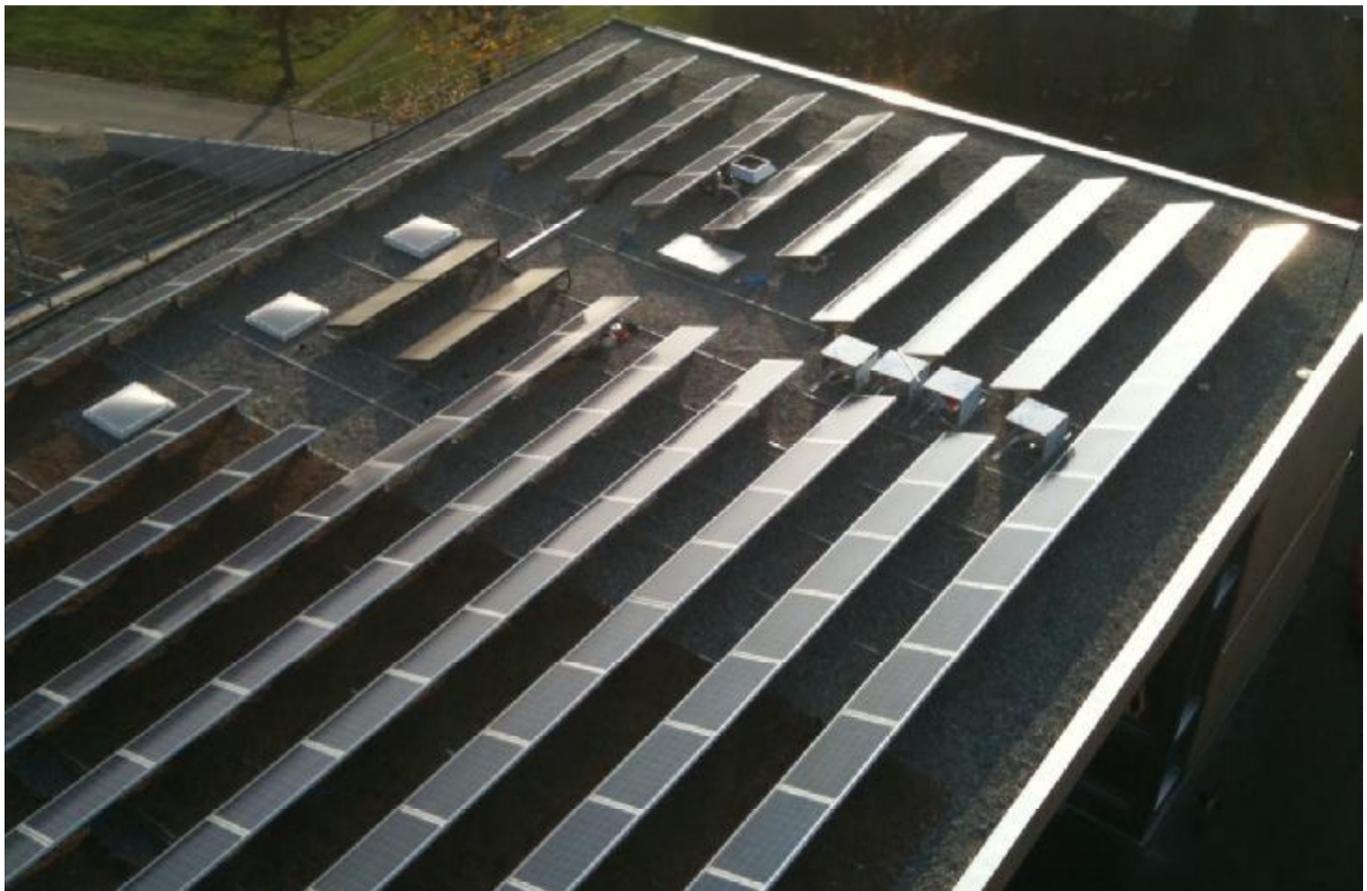
Für die Realisierung der ersten Anlagen ist die Genossenschaft auf die Mitfinanzierung durch die Gemeinde angewiesen. Sie ist beim Gemeinderat vorstellig geworden und hat einen Beitrag im Umfang von 500'000 Franken zur Diskussion gestellt.

3. Umsetzungsvorschlag

Der Gemeinderat betrachtet die Energieproduktion nicht als Kernaufgabe der Gemeinde, unterstützt aber die Förderung von erneuerbarer Energie. Er hält das Konzept der «Rischer Energie Genossenschaft» als umsetzbar und unterstützungswürdig. Das Projekt erfüllt die Vorgabe des Energieleitsbildes der Gemeinde. Es unterstützt die Ziele des Bundes und leistet damit einen Beitrag zur Sicherung einer nachhaltigen Energieversorgung.

Der Gemeinderat unterstützt deshalb den Antrag der «Rischer Energie-Genossenschaft». Für die Mitfinanzierung von Projekten der «Rischer Energie-Genossenschaft» zur Förderung erneuerbarer Energien soll ein Rahmenkredit beschlossen werden. Damit erhält der Gemeinderat die Kompetenz, die Beitragsausrichtung auf die in Planung stehenden Anlagen zu stückeln und anzupassen. Die Beiträge der Gemeinde sollen jedoch nur dann ausgerichtet werden, wenn der Finanzierungsanteil der Gemeinde pro unterstützte Anlage nicht mehr als 50 % beträgt. Die Gemeindebeiträge sind nicht rückzahlbar (à-fonds-perdu-Beiträge).

Um die Realisierung der Anlagen möglichst schnell voranzutreiben, wird die Dauer des Rahmenkredits auf fünf Jahre beschränkt. Damit soll seitens der Gemeinde der Anreiz geschaffen werden, dass innerhalb einer absehbaren Zeit die geplanten Anlagen realisiert werden. Das von der Genossenschaft gewählte Geschäftsmodell ermöglicht eine beschleunigte Realisierung solcher Anlagen und leistet damit einen nachhaltigen Beitrag für eine umweltfreundliche Stromproduktion.



Rahmenkredit für die Beitragsausrichtung an die «Rischer Energie Genossenschaft» zur Förderung erneuerbarer Energien

4. Weiteres Vorgehen und Zeitplan

Die «Rischer Energie Genossenschaft» hat eine Richtofferte für den Bau einer Photovoltaik-Anlage auf dem Ökihof erstellen lassen. Es ist mit Investitionskosten von Fr. 700'000.- zu rechnen. Die offerierte Anlage verfügt über ein Produktionsvolumen von ca. 190'000 kWh, was den durchschnittlichen Energiebedarf von ca. 55 Haushaltungen abdeckt.

5. Bezug zu Budget und Finanzplan

Der Rahmenkredit ist nicht Teil der aktuellen Finanzplanung. Die Überweisung der Beiträge an die Genossenschaft dürfte sich über die nächsten 2 - 5 Jahre erstrecken. Der Rahmenkredit verfällt Ende Juni 2017, sofern er nicht vollständig verwendet wurde.

Antrag

Es wird ein Rahmenkredit von 500'000 Franken zulasten der Investitionsrechnung zur Förderung erneuerbarer Energien durch die Ausrichtung von nicht rückzahlbaren Beiträgen an die „Rischer Energie Genossenschaft“ beschlossen. Der Rahmenkredit verfällt Ende Juni 2017. Die Beitragsausrichtung steht unter der Auflage, dass der Finanzierungsanteil der Gemeinde pro Anlage maximal 50 % beträgt. Der Gemeinderat wird zur Ausrichtung der Beiträge ermächtigt.





Parteiversammlungen:

Christlichdemokratische Volkspartei CVP Risch-Rotkreuz
Mittwoch, 23. Mai 2012, 19.30 Uhr, Club Noi, Rotkreuz

FDP.Die Liberalen RischRotkreuz
Montag, 21. Mai 2012, 19.00 Uhr, APARTHOTEL, Rotkreuz

Gleis 3 Alternative Risch
Dienstag, 29. Mai 2012, 19.30 Uhr, Sitzungszimmer 1,
Zentrum Dorfmat, Rotkreuz

glp Risch Rotkreuz
Dienstag, 8. Mai 2012, 20.00 Uhr, APARTHOTEL, Rotkreuz

Schweizerische Volkspartei SVP Sektion Risch-Rotkreuz
Mittwoch, 23. Mai 2012, 20.00 Uhr, Restaurant Würfel, Rotkreuz

Gemeinde Risch
Zentrum Dorfmat 6343 Rotkreuz Telefon 041 798 18 18
www.rischrotkreuz.ch